32. Jahrgang. Montag, 9 September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17877. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Madrid, 9. Septbr. (Privattelegramm.) In Vigo herrscht das gelbe Fieber. Die Regierung sucht die Thatsache noch zu verheimlichen. Die portugiesische Regierung hat die strengste Seequarantäne, sowie die Abschließung der Landseite, den Eisenbahnverkehr einbegriffen, angeordnet und hat an der Grenze einen Sanitätscordon gezogen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Dresden, 8. Sept. Der Kaiser und die anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten fuhren heute Vormittag 8½ Uhr, auf dem Wege von lebhaften Hochrufen des zahlreichen Publikums begrüßt, zum Bahnhofe, um sich nach Oschatz und von da zu Wagen nach Kleinforst zu begeben und an dem dort stattfindenden Feldgottesdienste der Manövertruppen theilzunehmen. König Albert von Sachsen wohnte dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei.

Dresden, 8. Sept. Der Kaiser hat sich nach beendigtem Feldgottesdienst auf der Eisenbahn von Oschatz nach Coswig und sodann mittels Wagens nach Moritzburg begeben, woselbst König Albert bereits eingetroffen war, um mit dem Kaiser eine Pirschjagd abzuhalten. Nach der Jagd fand ein Diner von 14 Gedecken statt, an welchem außer dem Kaiser und den Mitgliedern der königlichen Familie die hier anwesenden Fürstlichkeiten Theil nahmen. Im hiesigen königlichen Schloß fand Marschalltafel und im Victoriahotel Diner für die fremdherrlichen Offiziere statt.

Wien, 8. Sept. Das „Armee-Verordnungsblatt" publicirt eine kaiserliche Entschließung vom 25. August betreffend die Errichtung je einer weiteren mit dem 1. Januar 1890, vorläufig auf vermindertem Friedensstande, aufzustellenden schweren Batterie bei jedem Corps-Artillerie-Regiment; ferner eine Verordnung zur Durchführung der vom Kaiser am 15. Mai genehmigten Aufstellung von weiteren vier bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Compagnien und von vier Bataillonsstäben für die bosnisch-herzegowinischen Infanterietruppen im Herbst 1889.

Paris, 8. Sept. Bei einem gestern Abend Gladstone zu Ehren gegebenen Banket, an welchem der Ministerpräsident Tirard, sowie mehrere Senatoren und Deputirte theilnahmen, gab Gladstone seiner Bewunderung der Ausstellung Ausdruck und äußerte sich voll Lobes über die französische Regierung, welche er während der 10 Jahre habe schätzen lernen, die er an der Spitze der englischen Verwaltung gestanden habe.

Rom, 8. Septbr. Unter Theilnahme sehr zahlreicher Vereine, welche ihre Fahnen und Musikcorps mit sich führten, wurde heute die Büste Cairolis auf einem prachtvoll decorirten Trauerwagen nach dem Kapitol gebracht und in dem städtischen Ehrensaale aufgestellt. Der Bürgermeister und Menotti Garibaldi hielten bei der Feier patriotische Reden.

Rom, 8. Septbr. Die Ernennung des Monsignore Piavi zum lateinischen Patriarchen in Jerusalem ist nunmehr amtlich veröffentlicht, derselbe wird sich im Oktober dorthin begeben.

Rom, 8. Septbr. Der „Tribuna" zufolge würde die Nationalbank, um der Banca Tiberina und der Turiner Escomptebank eine Subvention von 30 bis 50 Millionen gewähren zu können, ihre Circulationsmittel um mindestens 20 Millionen Lire erhöhen müssen und von der Regierung eine halbprocentige Herabsetzung der auf die Umlaufssummen festgesetzten Gebühr verlangen. Die Zustimmung der Regierung stehe noch aus.

Christiania, 8. September. Die Mitglieder des Orientalisten-Congresses sind heute Nachmittag 4½ Uhr von Stockholm hier eingetroffen und in dem mit Flaggen und Blumen geschmückten Bahnhof festlich empfangen worden. Die Studenten hatten sich mit ihren Fahnen aufgestellt und begrüßten die Congreßmitglieder mit dem Absingen mehrerer Lieder; die am Bahnhof versammelte große Menschenmenge empfing dieselben mit Hoch- und Hurrahrufen.

Madrid, 8. Sept. Ein Decret der Königin-Regentin beauftragt den spanischen Gesandten Diosdado in Kopenhagen, mit Dänemark wegen eines Auslieferungsvertrages zu verhandeln.

Konstantinopel, 8. Septbr. Die Pforte hat bei der italienischen Regierung angefragt, ob ihr die Ernennung des gegenwärtigen Unterstaatssecretärs im Justizministerium Vahan Effendi zum Botschafter in Rom genehm sei.

Der Sultan empfing gestern in besonderen Audienzen den englischen Botschafter White, den österreichischen Botschafter Baron Calice, den belgischen Finanzminister v. Beernaert und den belgischen Gesandten de Borchgrave. Der Sultan zeichnete den belgischen Finanzminister Beernaert und dessen Gemahlin durch Ordensverleihungen aus.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. September.

Hemmungen in London.

Die Erwartung, zu der die Nachrichten von Sonnabend berechtigten, daß die Arbeit heute allgemein wieder aufgenommen werden würde, hat sich leider nicht bestätigt. Es sind neue Hemmungen entstanden, theils durch die Hartnäckigkeit der Dockdirectoren, theils aber auch durch eine über die vorläufig vereinbarten Bedingungen herausgehende Forderung der Strikeführer. Den Dockdirectoren scheint es schnell leid geworden zu sein, daß sie in der Conferenz im Mansion-House mit dem Lordmanor, dem Cardinal Manning und dem anglikanischen Bischof von London sich zu Zugeständnissen haben bewegen lassen. In einem noch am Sonnabend erlassenen Schreiben haben sie die Erklärung abgegeben, daß in Folge der ernsten Vorstellungen jener drei Männer die Directoren nicht mehr in der Lage waren, ihr eigenes Urtheil walten zu lassen, und einem äußeren Drucke weichen mußten, welchen sie als gefährlichen Präcedenzfall bei Differenzen zwischen Arbeitgebern und den Arbeitern ansähen.

Andererseits erklärten gestern auch, trotz der Annahme der vom Lordmanor vorgeschlagenen Bedingungen, die Strikeführer Burns und Tillett, sie müßten, bevor sie die Wiederaufnahme der Arbeit anempfehlen, vorher mit den verschiedenen Strike-Comités darüber berathen. Ein am Sonnabend Abend 11¼ Uhr veröffentlichtes Manifest des Central-Comités erklärte darauf, die Dockarbeiter seien nicht gewillt, den Dockgesellschaften günstigere Bedingungen zu bewilligen, als die Werftenbesitzer bereits angenommen hätten. Der Strike dauert also weiter fort.

In einem von den Strikenden gestern in Hyde Park abgehaltenen Massenmeeting hielt Burns eine Ansprache und erklärte, er habe sich nicht verpflichtet, die von dem Mansion-House-Ausschusse vorgeschlagenen und von den Dock-Gesellschaften acceptirten Bedingungen den Strikenden zur Annahme zu empfehlen. Die zu dem Meeting Versammelten beharrten dabei, den Vergleichsvorschlag abzulehnen. Burns' Angaben erfahren aber von Seiten der Mittelspersonen entschiedenen Widerspruch, wie aus nachstehender Depesche hervorgeht:

London, 9. Septbr. Ein von dem Lordmanor, dem Cardinal Manning und dem anglikanischen Bischof von London unterzeichnetes Schreiben widerspricht entschieden der Behauptung des Strikeführers Burns, wonach er sich niemals bereit erklärt habe, die Bedingungen anzunehmen, und ermahnt die Strikenden, die Bedingungen zu acceptiren, da keine Aussicht auf weitere Zugeständnisse vorhanden sei.

Mittlerweile sind jedoch auch schon neue erfolgverheißende Verhandlungen angeknüpft, worüber folgendes Telegramm vorliegt:

London, 9. Septbr. (W. T.) Nach der gestrigen Versammlung besuchte Tillett den Lordmanor und ersuchte denselben, den Dockdirectoren vorzuschlagen, daß die neuen Bedingungen am 1. Oktober anstatt 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten sollten. In seiner Erwiderung betonte der Lordmanor, daß dieser Zeitraum für die Directoren ungeügend sei, versprach jedoch, den Directoren vorzuschlagen, die Inkrafttretung der neuen Bedingungen früher als Januar zu veranlassen. Der Lordmanor übermittelte dem Hauptdirector sofort Tilletts Vorschlag, welcher versprach, denselben der Direction vorzulegen.

So stehen gegenwärtig die Dinge. Die materiellen Schädigungen, welche der Strike für alle Parteien und weit über den Kreis derselben hinaus angerichtet hat, haben mittlerweile einen colossalen Umfang angenommen. Wenige Leute, so schreibt der „Daily Telegraph", haben einen Begriff davon, was der Strike dem Handel Londons gekostet und welchen Verlust er demselben bereits dauernd zugefügt hat. Allein der Verlust an nicht gezahlten Löhnen während der 3 Wochen des Strikes mag auf 200 000 Lstr. veranschlagt werden. Die Dockgesellschaften verheimlichen selbstredend ihren Verlust. Wenn man aber die entgangenen Einnahmen und die Ausgaben, welche fortliefen, obwohl kein Geld einkassirt wurde, in Anschlag bringt, so wird wohl die Summe von 100 000 Lstr. nicht zu hoch gegriffen sein. Der dauernde Schaden, der dadurch entstanden ist, daß sich der Handel von London wegzuziehen begonnen hat, läßt sich nicht berechnen. Der Verlust der Rheder und Kaufleute ist noch größer. Die Schiffe liegen im Hafen als werthlose Spielzeuge und kosten ihren Eigenthümern 4—5 Lstr. die Stunde. Gegenwärtig sind über die verschiedenen Docks 400 Schiffe vertheilt. Was hätte diese ungeheuere Flotte mittlerweile verdienen können? 650 000 Lstr. möchte eine annähernde Schätzung sein. Dazu kommt noch, daß die Versicherungsgesellschaften vielfach ihre Prämien erhöht haben. Große Verluste sind auch dadurch entstanden, daß geschlossene Contracte annullirt und die Ladung eingetroffener Schiffe von anderen Häfen mit der Eisenbahn nach London befördert werden mußte. Der den Kaufleuten durch Nichtablieferung und Verderbniß ihrer Waaren, durch anderweitigen Ankauf solcher, um ihre Contracte zu erfüllen, zu höherem Preise erwachsene Schaden mag sich auf 500 000 Lstr. beziffern. Aber selbst diese Zahlen stellen noch immer nicht die Gesammtkosten des Strikes dar. Man bedenke die Anzahl von Leuten, welche unmittelbar oder mittelbar durch den Strike ihre Arbeit verloren haben in Folge der Geschäftsstockung. Die Fabriken an der Themse haben in einigen Fällen ihre Production einschränken müssen, weil sie kein Rohmaterial erhalten konnten. Alles in allem gerechnet, kann man sagen, daß der Strike London bis jetzt 1 500 000 Lstr. (30 Mill. Mk.) Schaden zugefügt hat, d. h. täglich über 70 000 Lstr. (1 400 000 Mk.). Die Schiffahrt aber wird dauernd unter dem Strike leiden. Jahre werden vergehen, ehe der Handel seine Elasticität wieder erlangt, und wenn der gegenwärtige Zustand der Dinge nicht bald aufhört, sind die **Folgen für London als Handelsplatz geradezu unermeßlich.**

„Müßige Erfindung"

nannte die „Nordd. Allg. Ztg.", wie unsere Leser gestern erfahren haben, die Gerüchte über den Rücktritt des Finanzministers v. Scholz. Wie schade, daß die „N. A. Z." erst so spät damit herauskommt und daß wir Provinzialen erst jetzt darüber belehrt werden, daß nur ein Augenleiden Hrn. v. Scholz vorläufig von seinem Amt zurückhält. Die Notiz des officiösen Blattes war eigentlich auch nicht ganz vollständig und wich ab von der sonstigen Methode, die in diesem Blatt üblich ist. Es hätte müssen heißen: „müßige freisinnige Erfindung." Denn wer sonst könnte wohl so etwas erfinden? Aber das wird wohl noch kommen und daher möchten wir der „N. A. Z." gleich die Wege ebnen. Wir haben die Nachricht diesmal beinahe für richtig gehalten; denn es waren gar zu vornehme Quellen, aus denen sie uns mitgetheilt wurde. Schon am 20. August schrieb die Berliner „Nat.-Ztg.", daß die Gerüchte über den angeblichen Rücktritt des Herrn v. Scholz „nicht grundlos" seien, und nicht lange darauf die freiconservative „Post" von sonst gut unterrichteter Seite, daß der Rücktritt des Herrn v. Scholz „nunmehr zum Oktober **bestimmt bevorstehe**". Wir haben die heutige „Post" durchgesehen; sie bringt nur die officiöse Notiz der „Nordd. Allg. Ztg." und fügt kein Wort hinzu. Auch Herr Schweinburg läßt uns im Stich, er sagt garnichts. Die „Kreuzzeitung" beschäftigt sich immer noch mit dem eventuellen Ministerwechsel und macht einige höhnische Bemerkungen über die Nationalliberalen:

„Man ist" — sagt sie — „in der liberalen Presse diesmal von der Gepflogenheit abgewichen, bei jeder in Rede stehenden Minister-Vacanz einen nationalliberalen Zukunftsmann als Erben zu proclamiren. Ob man in diesem Falle durch Schweigen um so ungestörter und sicherer ans Ziel zu kommen hofft? In einer Rede auf dem Auerbacher Schlosse an der Bergstraße hat Hr. Dr. Miquel den Satz ausgesprochen: „Nur mit dem Starken ist es angezeigt, sich zu verbinden." Der Redner bezog dieses Wort auf internationale Verhältnisse; man wird aber wohl nicht völlig fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Nationalliberalen die Wahrheit dieses schönen Satzes auch in parteipolitischen Fragen und der inneren Politik nicht ganz und gar geringschätzen."

In derselben Sache schreibt uns unter dem gestrigen Datum unser ⚭-Correspondent:

„Das Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." begegnet nicht nur in der Presse einer zwiespältigen Auffassung. Auf der einen Seite bemüht man sich, die officiöse Notiz im Sinne einer Verschiebung der Entscheidung zu commentiren, während von anderer Seite nach dem Grundsatze: „Es ist der Takt, der die Musik macht" aus der scharfen Zurückweisung der Rücktrittsgerüchte der Schluß gezogen wird, daß eine Krisis im Finanzministerium zur Zeit nicht mehr existirt; mit anderen Worten, daß Herr v. Scholz Finanzminister bleibt. Was das Augenleiden des Herrn v. Scholz betrifft, so hört man, daß der Minister unter Hinweis auf ein solches Leiden vor längerer Zeit die Anweisung gegeben hatte, ihm nur dringende Sachen des Ressorts in seinen Urlaub nachzuschicken. Bemerkt mag übrigens werden, daß in Kreisen, welche Herrn v. Scholz amtlich nahe stehen, schon seit 14 Tagen das Verbleiben desselben als zweifellos angesehen wurde. Daß dem Finanzminister der Rücktrittsgedanke von einer anderen Stelle aus nahe gelegt worden sei, wird entschieden bestritten; dagegen die Möglichkeit zugegeben, daß der Finanzminister in einem Augenblick, wo er sich anschickt, weitgreifende Steuerprojecte in Angriff zu nehmen, sich die Frage vorgelegt habe, ob er der nachhaltigen Unterstützung der Mehrheit der Volksvertretung sicher sei. Die Zurückhaltung, mit welcher fast die gesammte Presse die Frage des Rücktritts des gegenwärtigen Finanzministers besprochen hat, mag allerdings wenig dazu angethan gewesen sein, etwaige Zweifel des Ministers bezüglich der Haltung der Parteien zu zerstreuen. Indessen ist es immerhin bemerkenswerth, daß noch ganz kürzlich selbst die „Kreuz-Zeitung" in ihrem Artikel: „Wie steht es mit der Steuerreform?" die Ansicht aussprach, es sei nicht abzusehen, weshalb Herr v. Scholz die Steuerreform nicht weiterführen könne. Unter diesen Umständen wird man demnach dem Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." größere Bedeutung, als im ersten Augenblick geschehen, beilegen müssen. Jedenfalls beweist das Dementi, daß sachliche Differenzen, welche den Rücktritt des Ministers veranlassen könnten, nicht vorhanden sind und daß das Verbleiben desselben lediglich von ihm selbst, bez. von dem „Augenleiden" desselben abhängt. Daß es in hohem Grade schwierig sein würde, einen Nachfolger für Herrn v. Scholz ausfindig zu machen, ist allerseits anerkannt worden. Sollten die Bimetallisten von dem Rücktritt des gegenwärtigen Finanzministers eine Förderung ihrer Ziele erwartet haben, so haben sie sich wohl vergeblichen Hoffnungen hingegeben."

Soweit unser Correspondent. Im übrigen harren wir der Dinge, die da kommen werden, mit Gleichmuth. In etwa 14 Tagen läuft der Urlaub ab. Es wird sich dann zeigen, ob sein Augenleiden den Wiedereintritt in sein Amt ermöglicht. Daß anderweitige Hindernisse nicht vorliegen, wollen wir schon glauben. Die Mittheilung, daß Herr v. Scholz geht, hat uns nicht in Aufregung versetzt, die, daß er bleibt, ebensowenig.

Die Enthüllungen über das v. Broich'sche Project einer cartellparteilichen socialreformatorischen Genossenschaftsbewegung finden auch in den Kreisen, zu deren Gunsten sie bestimmt waren, keine erfreuliche Aufnahme. Man findet es doch mindestens sehr unklug und wenig geschickt, daß der Rath im Staatsministerium, Herr Geh. Rath v. Broich so offen die Parteipolitik gegen Centrum, Freisinnige und Socialdemokraten in den Rahmen dieser Bewegung bringen wollte. Herr v. Broich sagte in dem Rundschreiben vom 10. Mai d. J.:

„Versagen mir die Anhänger der kaiserlichen Wirthschafts- und Socialreform, namentlich die Abgeordneten und evangelischen Geistlichen, den erbetenen Beistand, so ist die höchste Gefahr im Verzuge, daß uns die ultramontane und freisinnige Partei zuvorkommt. Uebrigens habe ich den Beistand auf der ganzen Linie und nicht bloß in vorwiegend katholischen Gegenden nöthig. Denn abgesehen davon, daß in letzteren das social-reformatorische Genossenschaftswesen nur dann stark werden kann, wenn es an einen starken Gesammtverband sich anzulehnen vermag, so ist ja überall noch gegen andere Mächte, gegen Socialdemokratie und Manchesterthum die Errichtung von Schutzwällen nöthig."

Am 1. Oktober sollten die v. Broich'schen cartellparteilichen Creditgenossenschaften ihren Geschäftsbetrieb eröffnen. Damit scheint es nun allerdings **garnichts** werden zu wollen. Sehr verwundert scheint die nationalliberale Parteileitung in Berlin über das vor ihr geheim gehaltene Unternehmen zu sein. Die nationalliberale Correspondenz schreibt darüber:

„Das Befremden ist in nationalliberalen Kreisen um so größer, als die geheime Betreibung des Planes auf die Unterstützung der „Cartellparteien" gestellt werden sollte. Die ans Licht gezogenen vertraulichen Schriftstücke lassen keinen Zweifel darüber, daß der enge hochkirchlich-feudale Cirkel, von dem die Idee ausging, sich der Unterstützung weiterer Kreise nicht anders als durch Verwischen seiner eigenen Spur versichern zu können glaubte. Nicht minder bezeichnend ist es endlich, daß diese Bemühung um die Theilnahme nationalliberaler Männer im Lande den leitenden Stellen der nationalliberalen Partei möglichst verborgen gehalten werden sollte. Unsere, von vornherein gewonnene Anschauung, daß der ganze Plan seine Spitze gerade gegen die mittlere politische Richtung des Cartells kehrte, wird dadurch nur bestärkt."

Ob man durch diese Erfahrung darüber belehrt sein wird, wie bedenklich es ist, ein so unnatürliches Cartell für die Dauer bestehen zu lassen? Die Conservativen, deren Einfluß nach dem offenen Geständniß des conservativen Führers v. Helldorf und nach den klar vorliegenden Thatsachen dadurch erheblich erstarkt ist, setzen natürlich alles daran, von dem Cartell Vortheil zu ziehen, und sie werden es verstehen, es weiter für sich auszunutzen. Daher jammert auch das conservative „Deutsche Tageblatt" heute in einem über zwei Spalten langen Leitartikel nach der Fortdauer des Cartells unter den „beschwörenden Worten": „Seid einig, einig, einig!"

Unnöthige Ausfälle in geschmackloser Sache.

Der neuen Broschüre: „Wallende Nebel und Sonnenschein" haben wir, wie unsere Leser wissen, nur ganz kurz und soweit es unbedingt nöthig war, Erwähnung gethan. Es ist ein zu unbedeutendes geschmackloses Machwerk. Deshalb nahmen auch die „Voss. Ztg." u. s. w. von der Broschüre fast gar keine Notiz. Andere Zeitungen, aber wohlgemerkt ebensowohl conservative, wie freisinnige, haben eine ausführlichere Besprechung gebracht. Was macht nun daraus ein nationalliberales Nachbarblatt, die „Königsb. Allg. Ztg."? In einem Leitartikel an der Spitze des Blattes schreibt sie:

„Wallende Nebel und Sonnenschein" ist der sehr affectirte Titel einer soeben erschienenen Broschüre, welche die deutschfreisinnige Presse in hochgradige Erregung versetzt hat — wie es scheint, hauptsächlich, weil die Schrift in dem nämlichen Verlag erschienen ist, wie das „Programm aus den 99 Tagen". Ob die fortschrittlichen Blätter vermuthen, daß der Verfasser der letztgenannten Broschüre auch derjenige der neuen ist, oder ob schon der bloße Anblick der Verlagsfirma der „99 Tage" das „unnennbar schmerzliche Gefühl" erneuert, welches diese literarische Production bei dem Deutschfreisinn hervorgerufen hat, das muß dahingestellt bleiben; jedenfalls wird die neue Broschüre außerhalb dieses Lagers schwerlich viel Aufmerksamkeit erregen."

Es folgt dann eine Kritik der Broschüre, die ziemlich ausführlich ist und mit derjenigen einiger freisinnigen Zeitungen ziemlich gleichlautend ist. Wozu also nun dieser gehässige Ausfall gegen die Freisinnigen? „Hochgradige Erregung" über ein solches Machwerk und die geschmacklose Aufwärmung der 99 Tage! Der Haß gegen die Freisinnigen macht manche Nationalliberalen in der That völlig blind — um so mehr, je näher sie früher einem Theil der Freisinnigen standen, und doch behaupten diese Herren, stets wählerisch in ihren Mitteln und „objectiv" zu sein.

Wenn die „Königsb. Allgem. Ztg." es noch nicht weiß, so mag sie sich darüber informiren, daß es die nationalliberale „Köln. Ztg." gewesen ist, die dem armseligen Machwerk eine so große Bedeutung beilegte — voraussichtlich, weil es so „vortreffliche" Schmähungen gegen die Freisinnigen brachte.

Im übrigen wollen wir uns darauf beschränken, ein Urtheil zu citiren, welches die „Frankf. Ztg." über die fragliche Broschüre fällt. Das genannte Blatt schreibt: „Was zu dumm und zu frech ist, um Unterkunft in der Tagespresse zu finden, das erscheint neuerdings als anonyme Broschüre. Zu diesem Resultat kommen wir bei einem Ueberblick über die auffallend große Zahl der politischen Broschüren des letzten Jahres. Ein sensationeller Titel, eine geheimnißvoll angedeutete Anonymität und eine erlogene Wissenschaft geheimer politischer Vorgänge soll diesen Machwerken den Eingang verschaffen, den sie sonst auch bei den anständigen Organen unserer Presse nicht finden würden."

Das Schweineeinfuhrverbot.

Die dem „Oberschl. Anzeiger" irrthümlich angekündigte Erleichterung der Schweineeinfuhr ist bekanntlich nicht eingetreten. Veranlassung zu

der falschen Nachricht scheint der Umstand gegeben zu haben, daß in Myslowitz und Beuthen kleine ungarische Schweinetransporte zur sofortigen Schlachtung angenommen waren, die noch vor dem Erlaß des Schweineeinfuhrverbots angekauft waren und auf besondere Erlaubniß des Regierungspräsidenten eingeführt werden durften. Russische Schweine dürfen nur geschlachtet eingebracht werden; da aber drüben das Pfund Schweinefleisch etwa 25 Pfennige kostet, so wächst die Einfuhr geschlachteter Schweine trotz des hohen Zolls. Da ferner gestattet ist, Speck in Mengen bis zu 5 Pfund zollfrei und ununtersucht über die Grenze zu bringen, so sind täglich Hunderte von Grenzbewohnern unterwegs, um sich in Polen mit Speck zu versorgen. Uebrigens hat der Verkauf von Heringen in überraschender Weise im Industriebezirke zugenommen, seitdem die Fleischvertheuerung den ärmeren Leuten den Fleischgenuß erschwert oder verbietet.

Mittlerweile erfährt die Maßregel einen lebhafteren Widerspruch selbst in sonst völlig regierungsfreundlichen Kreisen; so schreibt die „Nat.-Ztg.": „Es ist eine Thatsache, daß das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich und Rußland den Preis der von den minder bemittelten Volksklassen vorzugsweise verbrauchten Fleischsorte plötzlich und sehr erheblich in die Höhe getrieben hat, daß namentlich in den östlichen Grenzprovinzen dadurch ernste Mißstände und große Unzufriedenheit hervorgerufen worden. Auch abgesehen von der Frage der Begründung der Maßregel an sich müssen Bedenken durch den Umstand hervorgerufen werden, daß die Regierung sich genöthigt gesehen hat, nachträglich gewisse Erleichterungen zuzugestehen; dies macht den Eindruck, daß die Maßregel nicht rechtzeitig ausreichend erwogen worden, daß man über ihre Wirkungen vorher nicht im Klaren gewesen. Es scheint uns aber auch bedauerlich, daß bis jetzt ein eingehender und überzeugender Nachweis der Nothwendigkeit des Verbotes selbst fehlt. Dasselbe ist mit einer Seuchengefahr begründet worden, die in Abrede zu stellen durchaus nicht unsere Absicht ist, die jedoch bisher keineswegs dergestalt dargethan worden, daß der Behauptung, die Fleischnahrung der unbemittelten Klassen werde ohne Noth, vielmehr nur zum Vortheil der deutschen Schweinezüchter vertheuert, der Boden entzogen wäre. Eine Anordnung, welche berechtigte Interessen so schwer verletzt und so leicht tendenziös ausgebeutet werden kann, wie dieses Einfuhrverbot, bedarf unseres Erachtens einer ausreichenderen Begründung, als bisher erfolgt ist."

Dr. Peters' Expedition.

Welche Bewandniß es mit der neulichen Londoner Meldung hat, daß Dr. Peters sich auf dem Rückzug nach der Küste befinde, ist noch nicht aufgeklärt. Das Emin-Comité hat nur eine vom 4. September datirte Meldung aus Zanzibar erhalten, nach welcher Herr v. Borchert, der mit Capitänlieutenant Rust die zweite Abtheilung führen und mit Peters am Keniagebirge zusammentreffen sollte, den Abmarsch ins Innere angetreten hat. Wann der Aufbruch erfolgt ist, steht nicht fest. Da die Borchert'sche Meldung von Witu nach Zanzibar zu Schiff gebracht werden mußte, so wird vermuthet, daß der Aufbruch der zweiten Expedition im letzten Drittel des August erfolgt ist. Offenbar war bis dahin eine Meldung über den Rückzug des Dr. Peters in Witu nicht eingetroffen.

Die militärischen Maßregeln in Serbien.

Die „Polit. Corresp." meldet aus Belgrad: Der Präsident des Centralcomités der radicalen Partei, Paschic, hat in einem Rundschreiben an die Präsidenten sämmtlicher Lokalausschüsse versichert, daß die Gerüchte, die man seit der vom Kriegsminister angeordneten Revision der Conscriptionslisten in der Bevölkerung verbreitet habe, von den Gegnern der Regierung zu Wahlzwecken ausgestreute tendenziöse Erfindungen seien. Durch die angeordneten Maßnahmen werde lediglich die Feststellung des Effectivstandes bezweckt, um der Skupschtina die Einführung der Miliz zu ermöglichen. Die Regierung sei von den friedlichsten Absichten erfüllt und es liege nicht das geringste Anzeichen dafür vor, daß der Frieden bedroht sei.

Deutschland.

* **Berlin**, 8. Sept. Zur **Kaiserreise** wird über die Vorgänge am Sonnabend Abend aus **Dresden** noch telegraphisch gemeldet: Der Kaiser besuchte am Abend mit dem sächsischen Königspaar und den hier anwesenden Fürstlichkeiten das Hoftheater, wo zwei Lustspiele gegeben wurden. Nach dem ersten traten die allerhöchsten Herrschaften auf den Balkon hinaus und folgten dem von sämmtlichen Musikcorps des sächsischen Armeecorps, 900 Mann, unter Leitung des Musikdirectors Walther-Leipzig auf dem mit bengalischem und mit Magnesium-Licht herrlich erleuchteten Theaterplatze ausgeführten Zapfenstreich. Der Eindruck, den die aus acht Musikstücken bestehende Aufführung machte, war ein überaus großartiger. Die auf dem Platze und den angrenzenden Straßen dicht gedrängt stehende Menschenmenge begrüßte die Majestäten wiederholt auf das enthusiastischste. Den Thee nahmen die allerhöchsten Herrschaften im Theater ein.

Die beiden im Hoftheater gegebenen Lustspiele waren „Unter Brüdern" von Paul Heyse und „Duft" von Hugo Müller. Als der Kaiser die Loge betrat, brachte Oberbürgermeister Dr. Stübel ein von dem reichbesetzten Hause mit großer Begeisterung aufgenommenes dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Zur Linken des Kaisers saßen die Königin von Sachsen, Prinz Leopold von Baiern und Prinz Georg von Sachsen, zur Rechten der König von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, und Prinzessin Mathilde von Sachsen. Im ersten Rang waren die Generalität, das Gefolge des Kaisers, die fremdländischen Offiziere placirt.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** reist am Dienstag nach Schlangenbad zum Besuch der Kaiserin Augusta ab. Am 14. September erfolgt die Abreise der Kaiserin Friedrich von Homburg zunächst nach Berlin.

* **[Der Congreß für Knaben-Handarbeit.]** Vom 25. bis 30. September findet in **Hamburg** der „9. deutsche Congreß für erziehliche Knaben-Handarbeit" statt. Mit dem Congreß wird zugleich eine umfangreiche Ausstellung von Schüler- und Lehrerarbeiten verbunden sein. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Frage: Welches Interesse hat die deutsche Lehrerschaft und welches Interesse hat der Gewerbestand an der Förderung des Arbeitsunterrichts? Ferner die Feststellung der Grundsätze für den Arbeitsunterricht und für die praktische Durchführung desselben u. a. m.

* **[Ordensregen.]** Gestern sind in **Dresden** zahlreiche Orden verliehen worden. Die höchsten sächsischen Auszeichnungen erhielten der Chef des Generalstabes Graf Waldersee und der Kriegsminister v. Verdy, nämlich das Großkreuz mit veränderte Band und den goldenen Stern zum Albrechts-Orden. Oberbürgermeister Stübel erhielt den rothen Adler-Orden zweiter Klasse.

* **[Ueber die neue Kleiderordnung]** berichtet die „**Post**", daß die Musterbilder für die neuen Civiluniformen an den Centralstellen bereits ausgegeben worden seien. An Stelle des Uniformfrackes tritt der brandenburgische Rock, etwa in der Form, wie er seit der Krönung in Königsberg für die Hofchargen eingeführt ist, aber in verschiedenen Abzeichen an Farben und Unterschieden in der Stickerei. Die „Post" meint, daß bei großen Hofgelegenheiten wohl die Escarpins, die kurzen Hosen mit seidenen Strümpfen, eingeführt werden würden. Bisher hatte man geglaubt, daß mit der Einführung der neuen Kleiderordnung die Absicht der Einführung der Escarpins fallen gelassen worden sei.

* **[Der Aufruf zum baierischen Katholikentage]**, welcher den „Münchener Neuesten Nachrichten" vorzeitig in die Hände gelangt ist, wird von diesem Blatte veröffentlicht. Unter Anrufung der päpstlichen Autorität werden die Gläubigen eingeladen, am 23. September zu erscheinen, um gegen die Regierungsantwort auf das bischöfliche Memorandum zu protestiren und so erneute Verhandlungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und der Regierung anzubahnen. Man habe zu den Vertretern im Landtage das Vertrauen, daß sie alles aufbieten würden, um die Schranken zu beseitigen, welche die Kirche hindern, im vollsten Umfange auf dem Gebiete des religiös-politischen Lebens, der Erziehung und der socialen Einrichtungen den gebührenden Einfluß auszuüben. Nur eine im Vollgenuß der Freiheit wirkende Kirche könne den sich verbreitenden Unglauben und die stets wachsende sittliche Ungebundenheit bekämpfen. Den Schluß bildet ein Entrüstungsvotum über die bedrängte und gefesselte Lage des Papstes und die Rückforderung seines weltlichen Erbes. Das Schriftstück ist unterzeichnet von Fürsten Löwenstein, den Herren Ruppert, Kagerer, Fischer, Zeller; es folgen 3000 Unterschriften.

* **Münster**, 8. September. Die Ankunft des **Kaisers** ist auf Dienstag, den 10. September, Abends 10 Uhr, festgesetzt. An demselben Abend wird ihm die Bürgerschaft eine Ovation, bestehend in einem Fackelzuge mit Liedervortrag der Gesangvereine, darbringen. Am Vormittag des 11. wird die Parade des 7. Armeecorps auf dem großen Mindener Exerzierplatz und dem anstoßenden Gelände abgehalten und am Abend dieses Tages ist großer Zapfenstreich. Am 12. findet das Corpsmanöver bei Holzhausen und die Abreise des Kaisers sodann um 7 Uhr Abends statt.

* **Aus Württemberg**, 7. Sept. Die **Briefsperre** in Hechingen aus Anlaß des „Gsfkännleins" erstreckt sich auch auf den in Ebingen erscheinenden „Neuen Alboten", auf die „Heilbronner Zeitung" und auf den „Stuttgarter Beobachter". Auch Inseratenaufträge fallen ihr zum Opfer. Im „Stuttg. Beob." liest man heute: Das Landgericht Hechingen, nicht befriedigt davon, daß Herr C. Haußmann durch die offene Einräumung seiner Autorschaft die falsche Annahme einer Einsendung des Artikels unseres Blattes beseitigte, ordnete auf dem Anwaltsbureau und in der Privatwohnung des Rechtsanwalts Haußmann Haussuchung nach Hechinger Briefen an! Das requirirte Stuttgarter Gericht hatte Takt und Anstand genug, die Haussuchung nicht vorzunehmen, als Herr Haußmann auf sein Wort erklärte, daß sich weder auf seinem Bureau noch in seiner Wohnung Hechinger Briefe befänden. Ueber alle Sendungen, die Herr Haußmann von Hechingen erhält, ist die Briefsperre verhängt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 8. Sept. Der „Nemzet" constatirt gegenüber Mittheilungen der Oppositionsblätter, daß die wirklichen Einnahmen den Voranschlag für **Branntweinsteuer** nicht nur erreichten, sondern sogar bedeutend überschritten. Während der Monate Juli und August sei diese Steuer derartig eingeflossen, daß der Voranschlag von 20 Millionen Gulden wahrscheinlich um mindestens 2 Millionen Gulden werde überschritten werden.

Von der Marine.

Kiel, 7. Sept. **Die abgelösten Mannschaften des Kreuzers „Adler" und des Kanonenboots „Eber"** sind Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen und vom Viceadmiral Knorr sowie dem Offiziercorps begrüßt worden. Eine tausendköpfige Menge hatte sich bei der Ankunft eingefunden und geleitete die Ankommenden im Triumphzuge nach dem Schloßhof, wo **Prinz Heinrich** eine Ansprache an dieselben hielt. Der Prinz führte darin aus, es sei den Heimkehrenden vergönnt gewesen, in hervorragender Weise und in herrlichem Maße ihre Pflicht im Auslande zu erfüllen; sie hätten sich als wahre Söhne des Vaterlandes und als Deutsche von echtem Schrot und Korn gezeigt und hätten selbst im blutigen Kampfe mit den Feinden, sowie auch gegen die Elemente ihre Treue bis in den Tod bewährt. Indem er sie hier begrüßte, die Kameraden vom „Eber" und vom „Adler" im Namen des Kaisers, welcher, wie er ihnen versprochen, und welcher jeden wahrhaft tapfern Mann wie seinen Sohn liebe, zu bewillkommnen.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" (Commandant Capitän zur See Büchsel) ist am 7. September cr. von Gothenburg aus wieder in See gegangen.

* Das Fahrzeug „Loreley" (Commandant Corvetten-Capitän v. Henk) ist am 7. September cr. in Therapia eingetroffen.

Am 10. Septbr.: **Danzig, 9. Sept.** M.-A. 7.21, S.-A 5.25, U. 6.28. M.-U. bei Tage.
Wetteraussichten für Mittwoch, 11. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig bei Sonnenschein, zum Theil heiter, viel ganz bedeckt mit Niederschlägen und Gewitterneigung. Warm, kalte Luft. Nebel an den Küsten. Später auffrischende bis starke Winde aus SW. bis W. im Westen. Sturmwarnung für die Westküsten zum 12. und 13. September, im Osten etwas später.

Für Donnerstag, 12. September:
Bewölkt, meist bedeckt und trübe mit Regen, kühl, Nebeldunst, lebhafte bis starke und stürmische Winde, von West nach Ost fortschreitend. Im Osten anfangs schwach, später auffrischend und lebhaft. Nebel an den Küsten.

* **[Ackerbau- und Credit-Verein Pinschin.]** Den Mitgliedern dieser bekannten Genossenschaft, deren eigenthümliche Verhältnisse wir mehrfach besprochen haben, ist am Freitag die freudige Nachricht zugegangen, daß es den energischen Bemühungen des Vorstandes endlich gelungen ist, die Bauerlaubniß zu erlangen. Die Minister des Innern und der Landwirthschaft haben durch gemeinschaftliches Rescript bestimmt, daß es nach ertheiltem Colonisationsconsens einer besonderen **Ansiedelungsgenehmigung nicht bedarf**, und somit Bauconsensgesuche genehmigt werden sollen. Der Herr Regierungspräsident in Danzig hat aber durch ortsübliche Bekanntmachung ausdrücklich vermerken lassen, daß diese Bauerlaubniß zwar vor Beendigung des Rechtsstreites zu ertheilen sei, daß jedoch die Behörden im Falle der Auflösung der Genossenschaft nach beendigtem Prozesse, zu welchem ein Termin auf den 19. November cr. vor dem Oberlandesgericht in Marienwerder anberaumt ist, keine Garantie übernehmen, die Mitglieder in irgend welcher Weise in ihrem Besitze zu sichern.

* **[Zwei Kinder ertrunken.]** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ertrank in dem Mottlaubassin am Leegen Thor der 9jährige Sohn des Herrn G. Der Knabe hatte bei der Dampferanlegestelle kleine Papierkähne schwimmen lassen und war hierbei kopfüber in das Wasser gestürzt. — Ferner ertrank gegen 6 Uhr Nachmittags der 6jährige Sohn des Polizeidiätars R. bei Petershagen in der Radaune. Dieser kleine Junge hatte sich dort auf eine Treppe gesetzt und war beim Spielen in das Wasser gefallen. Die Eltern hatten den Knaben aus dem Hause gegeben, weil sein Bruder an Diphteritis erkrankt war.

* **[Tödtung.]** Gestern Abend gegen 9 Uhr gerieth der Arbeiter Adrian mit noch zwei anderen Arbeitern auf der Chaussee in Ohra in Streit; hierbei erhielt A. einen Messerschnitt durch den Hals, welcher die Halspulsader durchschnitt und nach wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte. Die beiden Arbeiter, die dem Namen noch nicht bekannt sind, suchten das Weite, man ist ihnen aber bereits auf der Spur.

* **[Unfälle.]** Der Arbeiter Michael T. von hier gerieth gestern mit seiner **Mutter** in Streit, welcher derartig heftig wurde, daß die Mutter nach einem Polizeibeamten schicken mußte. Um der Verhaftung zu entgehen, ergriff T. die Flucht, wobei er von einem flachen Pappdache der Fleischergasse nach dem Wall herunterspringen wollte. Hierbei fiel er so unglücklich zu Boden, daß er einen complicirten Unterschenkelbruch am linken Bein erlitt. — Das 12 Jahre alte Mädchen Amanda G. aus Schidlitz kletterte gestern auf einen Zaun des W.'schen Tanzlokals; als sie von demselben herabspringen wollte, blieb sie mit dem rechten Oberarm hängen und zog sich eine bedeutende Rißwunde desselben zu. Beide Verunglückte wurden nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Die Vereinigung der beiden Pestalozzi-Vereine]** und ihre Umbildung in eine Pensionszuschußkasse für Lehrerwittwen und Waisen ist jetzt in die richtigen Wege geleitet. Die Vorstände derselben haben mit dem Vorstande des Provinzial-Lehrer-Vereins in einer gemeinsamen Sitzung ein Statut durchberathen, das den etwa in den Weihnachtsferien einzuberufenden Delegirten-Versammlungen zur Annahme empfohlen werden soll. Nehmen die Vertreter beider Vereine das gleiche Statut an, so sind letztere von selbst vereinigt. Nach dem Entwurfe soll die Verwaltung der neuen Kasse vorläufig der Vorstand des Provinzial-Lehrer-Vereins, verstärkt durch die Vorsitzenden der Pestalozzi-Vereine, übernehmen.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Heute Vormittag fand im Zimmer des Bezirksausschusses unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrath Dr. Müller eine Sitzung des Schiedsgerichts der See-Berufsgenossenschaft statt, bei welcher die Genossenschaft durch Hrn. Geh. Commerzienrath Gibsone vertreten war.

Der erste Fall betraf eine Klage des Matrosen Karl Teschner aus Wolitta, welcher auf dem Dampfer „Ajax" bei hohem Seegange während der Reise von Sunderland nach Pillau am 12. November 1888 einen Bruch beider Knochen des Unterschenkels erlitten hatte. Am 16. Januar 1889 wurde er als geheilt aus dem Lazareth in Pillau entlassen und die Genossenschaft zahlte ihm bis zu seiner völligen Wiederherstellung die volle Rente. Da am 5. Mai 1889 der Lazarettharzt in Pillau bescheinigte, daß Teschner wieder erwerbsfähig sei, so wurde ihm die Rente von der Genossenschaft entzogen. Diesem Gutachten stand jedoch die Ansicht des Stabsarztes in Braunsberg entgegen, welcher Teschner bei seiner Gestellung zum Militärdienst für dienstunfähig in Folge der erlittenen Beschädigung erklärt hatte. In der heutigen Verhandlung erklärte Herr Dr. Götz den Teschner für völlig erwerbsfähig, worauf derselbe mit seiner Klage abgewiesen wurde.

Der zweite Fall hatte schon einmal am 8. April das Schiedsgericht beschäftigt und war damals zum Zweck weiterer Beweisaufnahme vertagt worden. Es handelte sich um eine Klage der Wittwe des Capitäns Lindenau, der als Führer des Memeler Barkschiffes „John Kaspar" auf der Rhede von Kronstadt ertrunken war. Da von dem Schiffe drei Viertel der Antheile der Wittwe des ertrunkenen Lindenau gehört hatten, so war von der Berufsgenossenschaft der Anspruch der Wittwe auf Gewährung der gesetzlichen Rente zurückgewiesen, da nach einem Ausspruch des Reichsversicherungsamts der Mann nicht in dem Dienste seiner Ehefrau stehen könne, da dieses dem Wesen der Ehe widerspreche. Das Schiedsgericht hatte damals einen Spruch nicht gefällt, sondern beschlossen, Erhebungen über die Eigenthumsverhältnisse des Schiffers und die Vermögensverhältnisse, welche zwischen den beiden Ehegatten bestanden haben, anzustellen, welche ergeben haben, daß $^{6}/_{8}$ der Schiffsantheile der Wittwe Lindenau und $^{2}/_{8}$ einem Kaufmann Nagel gehörten, und daß zwischen den Eheleuten Lindenau die Gütergemeinschaft ausgeschlossen gewesen war. Das Schiedsgericht nahm an, daß die aus zwei Personen bestehende Rhedereigesellschaft nicht identisch sei mit der Wittwe des ertrunkenen Capitäns, und daß demnach hier ein Verhältniß vorliege, welches einen Dienstvertrag zulasse. Es wurde erkannt, daß die Genossenschaft der Wittwe die gesetzmäßige Rente zu zahlen habe.

Der dritte Fall betraf eine Klage der Angehörigen des zwanzigjährigen Halbmanns Felix Adam, welcher bei der in der Nacht vom 1. zum 2. Februar erfolgten Strandung des Danziger Barkschiffes „Theodor Behrend" ertrunken war. Sein Vater machte Anspruch auf eine Rente, da sein Sohn ihn ernährt habe. Die Seeberufsgenossenschaft wies jedoch diesen Anspruch zurück, weil nach einer von dem hiesigen Polizeipräsidium ertheilten Auskunft der 48jährige Vater des Ertrunkenen völlig erwerbsfähig und der Sohn somit nicht als einziger Ernährer bedürftiger Angehöriger zu betrachten sei. Gegen diesen Bescheid hatte Adam Berufung eingelegt, wurde jedoch mit derselben abgewiesen.

* **[Neue Fabrik.]** Herr Schiffsbaumeister Klawitter beabsichtigt seine Fabrik-Anlagen dadurch zu erweitern, daß auf dem bereits theilweise mit Fabrik- und Lagerräumen besetzten Grundstück Brabank Nr. 12 und 13 eine neue **Kesselschmiede** in einer Längsfront von 42 Mtr., einer Tiefe von 18 Mtr. und einer Höhe von durchschnittlich 9½ Mtr. erbaut werden soll. Das aus massivem Ziegelbau herzustellende Gebäude soll mit einem Dach aus Eisenconstruction und Glas versehen werden und zur Herstellung von Schiffskesseln größerer Dimensionen Verwendung finden. In der neuen Fabrik sollen 30—40 Arbeiter beschäftigt werden.

* **[Fortbildungscurse.]** Wie wir erfahren, beabsichtigt der Director der hiesigen Victoriaschule, unter Hinzuziehung geeigneter Lehrkräfte im kommenden Winter für Damen, die ihre Schulbildung abgeschlossen haben, Fortbildungscurse in Form von wöchentlichen Vorträgen einzurichten. Dieselben sollen sich vorwiegend auf den Gebieten der neueren Literatur, der Geschichte, Culturgeschichte und der Naturwissenschaften bewegen.

* **[Wiederholung der lebenden Bilder von Donnerstag Abend.]** Die lebenden Bilder, welche am vergangenen Donnerstage den Festgenossen der Gustav Adolf-Versammlung im Schützenhause vorgeführt wurden, werden noch einmal zur Darstellung kommen, so daß auch diejenigen, welche Festkarten nicht gelöst hatten, sich an der Anschauung dieser Reformationsbilder erfreuen können. Der etwaige Ueberschuß soll zu einem wohlthätigen Zweck verwandt werden, nämlich für die Armen und Kranken der St. Barbara-Gemeinde.

* **[Messer-Affäre.]** Die Schiffsgehilfen Albert O. und Franz St. überfielen gestern Nacht auf dem Wege von Strohdeich nach der Stadt den Schiffsgehilfen Andreas Sch. und versetzten demselben mehrere Messerstiche, welche seine sofortige Aufnahme in das Stadtlazareth zur Folge hatten. Die beiden Attentäter wurden verhaftet.

[Polizeibericht vom 8. und 9. Sept.] Verhaftet: 1 Mädchen, 1 Maler, 1 Frau wegen Diebstahls, 1 Arbeiter, 2 Schiffsgehilfen wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Militäranwärter wegen Widerstandes, 2 Obdachlose, 2 Bettler, 6 Dirnen. — Gestohlen: Eine Holzramme mit Eisenbänden, 1 silberne Taschenuhr Nr. 2499 mit Neusilberkette. — Gefunden: 1 eiserne Holzkette, abzuholen vom Revier-Bureau in Langfuhr; 1 schwarze Tasche, 1 Geburtsschein und 3 Pfandscheine, 1 eiserne Kette, 1 Schlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction; 1 Schwanzriemen vom Pferdegeschirr, abzuholen vom Arbeiter Rudolf Harnisch, Gr. Schwalbengasse 9; 1 silberne Damenuhr mit Kette, abzuholen vom Schüler Ernst Meier, Hühnergasse 7 b. — Verloren: 1 gehäkelter Kinderkragen, abzugeben auf der Polizei-Direction.

* **Oliva**, 8 September. Gestern wurde in der königlichen Forst, in der Nähe des Weges nach Grenzlau, die Leiche eines unbekannten Mannes, etwa 50 bis 55 Jahre alt, anscheinend dem Handwerkerstande angehörig, gefunden. Der Mann scheint tiefsinnig gewesen zu sein, da ihn Pilzen- und Beersammler schon seit Montag im Walde getroffen haben, ohne daß er jemandem Rede stand. Aeußere Verletzungen waren an der Leiche nicht vorhanden.

k. **Zoppot**, 8. Septbr. Unser Strand, mehrere Wochen lang äußerst friedlich, nur selten von einem leichten Wellenspiel belebt, bot gestern wieder einmal ein Bild des Aufruhrs. Der scharfe Ostwind, welcher sich gegen Abend mehr nördlich drehte, wälzte mächtige Wogenkämme gegen das Ufer und erzeugte dort wie an den vorliegenden Sandbänken eine scharfe Brandung, die das An- und Abfahren von Böten zu einem recht schwierigen Seemanöver machte. In diesem Kampf der Elemente ereignete sich Abends zwischen 8 und 9 Uhr an unserem stark belebten Seestege eine **Scene des Schreckens und der Aufregung**, die allen, welche ihr beigewohnt haben, wohl lange unvergeßlich bleiben wird. Eine größere Anzahl **Cadetten** von der etwa 2 Seemeilen vom Strande ankernden **Segelfregatte „Niobe"** war für den letzten Tag des hiesigen Aufenthalts noch an Land beurlaubt und 45 derselben kehrten Abends von einem Ausfluge zur Besichtigung des Hochmeisterschlosses zu Marienburg, welchen sie unter Führung des Herrn Lieutenant zur See Schmidt unternommen hatten, hierher zurück. Da die „Niobe" ursprünglich noch Sonnabend Abend in See gehen sollte, mußte das Detachement sofort die Ueberfahrt an Bord des Schiffes antreten. Zu diesem Zweck lagen zwei mit Matrosen bemannte Ruderböte (ein größerer Kutter und eine kleinere Gig) in der Nähe des Seesteges bereit. Unter allgemeiner Spannung und lebhafter Sorge der Zuschauer ging die äußerst schwierige Einschiffung, bei welcher zum Theil von dem größeren in das kleinere Boot umgestiegen werden mußte, von statten. Schon hierbei drohte dem größeren Kutter ein Unfall, da er zu schwer beladen war, doch wurde demselben durch Erleichterung des Boots glücklich vorgebeugt und letzteres gewann die hohe See. Doch nun erwies sich für die schwere Brandung das andere Boot zu stark besetzt. Eine Schlagwelle erfaßte dasselbe von der Seite, stürzte halb darüber hinweg und füllte das Boot zur Hälfte mit Wasser. Obwohl die Cadetten energische Versuche machten, das Wasser mit ihren Mützen auszuschöpfen, füllte sich durch die anprallenden Wellen das Boot doch mehr und mehr mit Wasser. Eine Rückkehr zum Seestege war unmöglich, weil die Brandung das kleine Boot dort wahrscheinlich zerschellt hätte. Dasselbe drohte aber jeden Augenblick zu sinken und so blieb dem Bootsführer nichts übrig, als das Commando zu geben: „**Die besten Schwimmer über Bord!**" Im Nu stürzten fast ein Dutzend Cadetten und ein Zahlmeister in die wilde Brandung und suchten schwimmend den Seesteg zu erreichen, während das so erleichterte Boot sich nun dem Strande zutreiben ließ und dort auch auf den Sand lief. Die Schwimmer aber hatten eine harte Probe zu bestehen und mancher derselben hätte lebend das Land nicht wieder betreten, wenn ihm nicht vom Stege aus Rettung gekommen wären. Man sah dort in höchster Aufregung den verzweifelten Kampf der jungen Seeleute mit dem tobenden Element, das ihre Kräfte aufs äußerste erschöpfte und sie fortwährend in die Tiefe hinabzuziehen drohte. Hilferufe dort unten auf den sturmgepeitschten Wellen, Hilferufe hier oben hallten den ganzen Steg entlang — ein unbeschreibliches Durcheinander entstand. Die hölzernen Ruhebänke vom Steg wurden von kräftigen Händen über die Brüstung geschleudert, um den Schwimmern als Haltepunkte zu dienen, andere trugen Stühle herbei und warfen sie zu gleichem Zweck ins Meer, die Flaggenstangen am Steg wurden ausgehoben und ebenfalls hinabgeschleudert, ja sogar Stöcke und Regenschirme wurden für diesen Rettungsdienst — freilich umsonst — geopfert. Dazwischen rief man vergeblich nach Rettungsgürteln, nach Stricken, Böten und Anzündung der am Stege befindlichen Gaslaternen. Auch das war unausführbar, weil bei dem herrschenden Mondschein die Leitung abgeschlossen war und in der Aufregung der Schlüssel nicht gleich gefunden werden konnte. Nur der Mond allein, glücklicher Weise mit vollem ungetrübten Lichte, beleuchtete die Schreckensscene. Glücklich erfaßten einige Schwimmer die von den Wellen umhergewirbelten Bänke, aber auch sie boten nur wenig Halt, da die Brandung damit wie mit Bällen spielte, andere erreichten die Stegpfähle und klammerten sich in der Todesangst daran fest, aber ihre Kräfte waren zu erschöpft, um daran emporklimmen zu können. Die ihnen dargereichten Stöcke und Schirme erreichten sie entweder nicht oder zerbrachen sofort beim Anklammern. Mitten in diesem Chaos stürzten sich vom Stege aus zwei Offiziere, der dort zufällig anwesende Commandant des Schiffsjungen-Schul-

schiffes „Musquito", Corvetten-Capitän Freiherr v. Maltzahn, und der auf Urlaub bei seinen Eltern in Zoppot weilende Seecadett Memminger (von der Panzerfregatte „Deutschland") sofort in die Fluth und retteten mit eigener Lebensgefahr mehrere der erschöpften Schwimmer. Auch der Droguist A. aus Zoppot und ein anderer Marineoffizier, dessen Namen wir nicht erfahren konnten, betheiligten sich bei diesem Rettungswerk. Schließlich gelang es dem mit seinen Geretteten wieder auf dem Seestege erschienenen muthigen Seecadetten Memminger, ein Fischerboot flott zu bekommen und mit Hilfe mehrerer Fischer in demselben die unglückliche Stätte zu erreichen, wo er nun dem Zahlmeister und noch zwei anderen Cadetten Rettung brachte. Auch an Stricken und Stangen waren inzwischen einige vom Publikum empor gezogen. Die Geretteten wurden ins Kurhaus gebracht und Damen und Herren eilten mit Wein und Cognac herbei, Retter und Gerettete zu stärken, während andere trockene Wäschestücke aus der Nachbarschaft holten, eine ältere Dame sogar ihren eigenen warmen Regenmantel sofort ablegte und die zitternde Gestalt eines triefenden Cadetten darin einhüllte. Man zählte nun die Häupter der Versammelten und — o Freude! — es fehlte kein theures Haupt. Alle waren der schweren Lebensgefahr glücklich entronnen. Schon waren im Kurhause die Vorbereitungen für Aufstellung von 20 Betten in Angriff genommen, um die durchnäßten Seeleute dort während der Nacht in Quartier zu nehmen; aber die militärische Pflichterfüllung gestattete diese Erholung nicht. Der Commandant der „Niobe" sandte neue Boote ab und sofort mußte nun aufs neue die Fahrt durch die Brandung angetreten werden, um vor Anbruch der Nacht auf dem segelfertig daliegenden Schiffe versammelt zu sein. Dieselbe ging jetzt ohne Unfall von statten; nur zwei Cadetten, welche in Folge der Kälte, Nässe und der Anstrengung der Fieberfrost schüttelte, blieben in Privatpflege zurück und folgten erst heute früh den Kameraden an Bord. Sofort lichtete nun die „Niobe" die Anker und trat ihre Heimreise nach Kiel an. Mehrere Stunden kreuzte sie noch hoch auf See östlich von Hela und erst Nachmittags 2 Uhr entschwand dieselbe aus dem Gesichtskreise.

Zoppot, 9. Septbr. Das Schiffsjungenschulschiff „Musquito" ist heute Vormittag in See gegangen, um nach Kiel zurückzukehren.

Gestern wurde hier eine dem Seecadetten v. Levetzow gehörige Mütze ans Land gespült und dem Eigenthümer wieder zugestellt.

ph. **Dirschau**, 9. Sept. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr brannte in Abbau Liessau bei dem Besitzer Göhrtz ein Getreideschober ab, der in unmittelbarer Nähe des Gehöftes stand. Da aber die Wirthschaftsgebäude sämmtlich massiv sind, blieb das Feuer auf den Staken beschränkt. — Gestern Abend fand in dem benachbarten Lunau wieder eine Messerstecherei statt, wobei ein Knecht durch einen Stich in den Hals so schwer verletzt wurde, daß er schon auf dem Transport nach dem hiesigen Lazareth verstarb. — Zu der Aufführung des „Samson" im Marienburger Remter war hier für heute eine Gesellschaftsfahrt veranstaltet worden, an der etwa 60 Personen theilnahmen. Sicher wäre die Betheiligung eine noch größere gewesen, wenn die beiden Remter-Concerte nicht so schnell in einem und demselben Monat aufeinander gefolgt wären. Abgesehen von der Rücksicht, die das Publikum erwarten dürfte, wäre es für die Unternehmer ein pecuniärer Erfolg von Nutzen, wenn zwischen den beiden Concerten ein Abkommen getroffen würde.

Dirschau, 7. Septbr. Eine in Sportskreisen berechtigtes Aufsehen erregende Wette wird zur Zeit von einem Reserve-Offizier aus Gerdauen zum Austrag gebracht. Derselbe will mit leichtem Wagen, einem Kutscher und zwei Pferden in 8 Tagen die Strecke von Gerdauen nach Magdeburg, also etwa 120 Meilen, zurücklegen. Am Donnerstag früh ist er von Gerdauen (Ostpreußen) abgefahren. Gestern Nachmittag 4 Uhr traf er mit seinem Gefährt hier wohlbehalten ein und stieg im Hotel Bismarck ab. Die Pferde hatten also in noch nicht voll zwei Tagen 40 Meilen zurückgelegt. Es waren zwei prächtige Pferde, die nach der langen Tour auch nicht die geringste Ermattung zeigten. (Dirsch. Z.)

r. **Marienburg**, 8. Sept. Der hiesige Männerturnverein beging heute unter großer Theilnahme und allseitigem Beifall seiner Mitglieder und zahlreicher Gäste das Sommerfest, bestehend in Schauturnen, Concert, Volksbelustigungen und Variété-Vorstellung nach Art der von den Münchener Turnern in der Festhalle des 7. deutschen Turnfestes vorgeführten Darstellungen.

— Herrn Deichhauptmann Bönchendorf wurde bei der schon gemeldeten feierlichen Einführung und Verpflichtung durch Herrn Regierungsrath Dr. Müller am Sonnabend der rothe Adler-Orden 4. Klasse überreicht, welcher demselben aus Anlaß der Wiederwahl in Anerkennung seiner langjährigen erfolgreichen Thätigkeit an der Spitze des Marienburger Deichamts verliehen worden ist.

-w- **Stuhm**, 8. September. Am Abende des 5. d. M. entstand in dem Wohnhause des Hofbesitzers und Gemeindevorstehers Wilhelm Cub zu Jordanken Feuer, welches das Gebäude nebst vielen unversicherten Mobilien zerstörte. Die bereits vom Flugfeuer ergriffenen Wirthschaftsgebäude des Gehöfts konnten gehalten werden. Vorgestern gegen 10 Uhr Abends brannte in dem Dorfe Kiesling eine Scheune des Gutsbesitzers Heinrich Biber mit den diesjährigen Erntevorräthen nieder.

* **Flatow**, 8. September. In vergangener Nacht brach auf dem Pfarrgehöfte zu Zakrzewo Feuer aus, wobei sämmtliche Wirthschaftsgebäude und das Wohnhaus des Pfarrbesitzers ein Raub der Flammen geworden sind; außerdem sind 400 Schafe, viele Schweine, Gänse und Geräthe, auch zwei Scheunen von benachbarten Bauern mit verbrannt. Nur das Wohnhaus des Pfarrers, welches massiv gebaut und gedeckt ist, ist verschont geblieben. — Der Amtsrichter Wolff ist von hier an das Amtsgericht nach Berlin versetzt.

Königsberg, 7. Sept. Die Nachricht von der Hierherkunft des Kaisers findet volle Bestätigung. Wie die „K. Allg. Ztg." vernimmt, erhielt gestern in den Nachmittagsstunden der Oberpräsident v. Schlieckmann vom Ober-Hofmarschallamt ein Telegramm, in welchem die Ankunft des Monarchen in Königsberg in der Zeit vom 25. bis 30. September gemeldet und zugleich der Wunsch ausgesprochen wurde, daß von größeren Empfangsfeierlichkeiten abgesehen werden möge. Es steht zu erwarten, daß in den nächsten Tagen die Behörden zusammentreten und über die Details weiter berathen werden. Der Kaiser beabsichtigt Königsberg bei Gelegenheit eines Jagdausfluges nach Rominten auf einen Tag und wird bei seiner Anwesenheit im königlichen Schlosse Quartier nehmen. Ein Diner, welches der Monarch selbst zu geben beabsichtigt, soll nach den bisherigen Bestimmungen im Moskowiter-Saale stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

Das Unglück in Antwerpen.

Berichten der „Köln. Ztg." entnehmen wir folgende Einzelheiten über die fürchterliche Katastrophe vom 6. September:

Gegen 1¼ Uhr heute Mittag saß ich bei einem Geschäftsfreunde in der Rue de Bergem in Anvers-Dam, als plötzlich ein erschütternder Knall ertönte. Wir glaubten nicht anders, als sei das Haus zum Theil eingestürzt, zumal alle Fensterscheiben am Hause gleichzeitig zerbrochen zur Erde klirrten und von der Straße das Geklirre von Fensterscheiben nebst einem Geschrei von Männern, Weibern und Kindern gehört wurde. Entsetzt sprangen wir ins Freie. Eine Rauchsäule von großartiger Ausdehnung stand am Himmel. Alles schrie, rief und weinte. Ich versuchte mit einigen Männern, nachdem wir die Fassung wiedererlangt, die Leute zu beruhigen, und eilte dann in der Richtung nach dem Ort des Unglücks. Ich kam daselbst gegen 1¾ Uhr als einer der ersten Fremden an. Der Anblick war wahrhaft grausig. Die Patronenfabrik von Corvilain, Propriétaire, Place de la Commune Nr. 1 in Antwerpen, welche am Quai Nr. 43 ganz nahe bei der Petroleum-Raffinerie (Petroleum Russe-Nobel) von Rieth u. Co. eben an demselben Quai gelegen ist, war in die Luft geflogen. Es genügt, daß von dem Zerstörungswerk, daß von den Gebäulichkeiten auch nichts mehr als brandige Reste zu sehen waren. Viele Todte wurden fortgeschafft, aber die große Menge liegt noch unter den Trümmern, an die man nicht herankommen konnte, da die großen Petroleum-Magazine Feuer gefaßt hatten. Von 2 Uhr ab bis 4 Uhr, um welche Zeit ich den Platz verließ, ergab sich eine förmliche Kanonade der in die Petroleum-Magazine hineingeschleuderten Patronen. Ich habe zwei Feldzüge mitgemacht, aber ich erinnere mich nicht, solches gehört zu haben. Ich bin überhaupt auch nicht imstande, Ihnen das Bild zu schildern, das alle Sinne ergriff und das Blut in den Adern erstarren machte. Ganze Arbeitertrupps, die auf den Quaien beschäftigt waren, sind durch die umherfliegenden Patronen verwundet worden.

Die Wirkung der umhergeschleuderten Patronen war eine entsetzliche. Die zwischen dem Petroleumschuppen und der Parochiale gelegenen etwa 30 Häuser sind wie von einem starken Bombardement mitgenommen und zeitweilig in Brand. Kein Dach, soweit man sehen kann, ist unversehrt, die meisten fast ganz abgedeckt, an ganzen Straßenfronten kein Fenster, keine Jalousie unbeschädigt, Thüren eingedrückt, Schuppen umgeworfen, Eisenbahnwagen zersplittert und bei dem Jammern der Menschen überall das Knattern von fortgesetztem Auffliegen der Patronenschachteln, die unter den Trümmern lagen und nun von dem brennenden Petroleum erreicht wurden. Noch zwei Stunden nach der Explosion knatterte es aus den Trümmern heraus, was bald wie das Kleingewehrfeuer einer heftig tobenden Schlacht, bald wie ganze Salven von Feuer schweren Geschützes klang.

Ein anderer Augenzeuge berichtet dem „Berl. Tgbl.": Gegen 2½ Uhr verspürten die Bewohner Antwerpens plötzlich eine erdbebenartige Erschütterung, und im Nu fielen Hunderttausende von Fensterscheiben auf das Straßenpflaster. Stundenweit im Umkreise, bis nach Gent hin, sah man mächtige Staubwolken über der Scheldestadt emporsteigen, wobei eine unbeschreibliche Panik unter der Bevölkerung ausbrach. Die meisten Telegraphen- und Telephonverbindungen waren zerrissen, die in der Börse versammelten Kaufleute ergriffen eiligst die Flucht, als das Glasdach des prächtigen Börsensaales über ihnen zusammenbrach. Im Norden der Stadt zwischen dem Kattendijk und der Vorstadt Austruweel neben den Docks und den großen, neuen Hafenbassins befand sich eine Fabrik, deren Besitzer von der spanischen Regierung 40 Millionen ausrangirter Patronen angekauft hatte. Etwa 120 Personen, zum großen Theil weibliche Arbeiter, waren damit beschäftigt, das Pulver jeder Patrone zu entnehmen und die Metallhülse, Blei und Kupfer einzuschmelzen. Corvilain, so heißt der Besitzer dieser Fabrik, wollte mit dieser Operation eine halbe Million Francs verdienen. Als derselbe vor längerem die Erlaubniß für diesen feuergefährlichen Betrieb nachsuchte, wurde ihm dieselbe vom Gemeinderath verweigert, später aber in höherer Instanz von der Provinzialbehörde gewährt. Gegen 2½ Uhr sollte die Arbeit in den Corvilain'schen Werkstätten wieder aufgenommen werden. Fünf Minuten später erdröhnte ein entsetzlicher Knall und das ganze Etablissement war vom Erdboden verschwunden. Von den Arbeitern desselben ist nicht ein einziger am Leben geblieben. Allein damit hat die Katastrophe noch nicht ihr Ende. Neben der ehemaligen Fabrik Corvilain liegen die petroleumgefüllten Lagerräume der Firma Rieth u. Comp. Im Nu standen tausende von Fässern mit Petroleum in Flammen, das Feuer sprang auf die naheliegenden Bassins „Amerika" und „Afrika" über, zerstörte das hydraulische Maschinenhaus, welches die Hafenvorkehrungen in Bewegung setzt, griff nach dem belgischen Schulschiff „Prince Albert" und etwa zwanzig andere Schiffe an und gewann schließlich eine Ausdehnung von einer halben Meile! Diesem an den Brand von Hamburg erinnernden Großfeuer stehen die Antwerpener Feuerwehrmannschaften hilflos gegenüber, obgleich sie besonders von den Garnisontruppen unterstützt werden, soweit diese nicht wegen der gegenwärtigen Manöver von Antwerpen fern sind. Man ersuchte um Hilfeleistung, und aus allen umliegenden Städten gehen Sonderzüge mit Feuerwehrmännern und Lazareth-apparaten nach Antwerpen ab. Denn angesichts des weitausgedehnten Feldes ist der dortige Ambulanzdienst gänzlich unzureichend. An 60 Todte und ebenso viele Schwerverwundete wurden bis zur Stunde unter den brennenden Schutthaufen hervorgezogen und in das Stuivenberg-Spital gebracht. Man spricht von 300 bis 400 Opfern, von mehreren tausend Verwundeten und zahlreichen Millionen materiellen Verlustes. Erst die nächsten Tage werden einen genaueren Ueberblick des traurigen Ereignisses möglich machen.

Von gestern wird aus Antwerpen telegraphirt: **Der König traf heute Nachmittag 2 Uhr in Begleitung des Ministers des Innern Devolder hier ein, besuchte mehrere Hospitäler und die darin untergebrachten Verwundeten und trat um 5¼ Uhr die Rückreise nach Brüssel an. Die Bevölkerung begrüßte den König mit sympathischen Zurufen. — Des Feuers in den Petroleumlagern ist man jetzt vollständig Herr geworden.**

Schiffs-Nachrichten.

Schiff „Fortuna", Capitän Wachowski, i am 19. August von Quebec nach Leith gesegelt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 182—185. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—170, russ. loco ruhig, 120. — **Mais** 118. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco 71. — **Spiritus** fest, per Septbr. 24½ Br., per Septbr.-Oktbr. 24½ Br., per Oktbr.-Novbr. 25 Br., per Novbr.-Dezbr. 24 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 5500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 7,15 Br., 7,05 Gd., per Okt.-Dezbr. 7,20 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 7. Septbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Septbr. 14,02½, per Dezbr. 14,20, per Jan. 14,25, per Mai 14,57½. Fest.

Hamburg, 7. September. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 99,75, per Dezbr. 99,25, per März 99,50. Fest.

Havre, 7. Septbr. **Kaffee.** Good average Santos per September 99,75, per Dezbr. 99,25, per März 99,50. Fest.

Bremen, 7. Septbr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Steigend, loco Standard white 7,10 bez. und Käufer.

Amsterdam, 7. Septbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,15, per März 19,75. — Roggen per Novbr. 17,75, per März 16,05. — Hafer per Novbr. 14,20, per März 14,20.

Frankfurt a. M., 7. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 282, Franzosen 125¼, Lombarden 101⅝, Gotthardbahn 169,70, Discont-Commandit 191,80, Dresdener Bank 159,20, Laurahütte 150,00. Still.

Wien, 7. Septbr. (Schluß-Course) Oesterr. Papierrente 83,60, do. 5% do. 101,05, do. Silberrente 84,40, 4% Goldrente 104,40, do. ungar. Goldrente 119,15, 5% Papierrente 99,15, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 136,80, Länderbank 238,50, Creditactien 306,25, Unionbank 232,00, ungar. Creditactien 317,50, Wiener Bankverein 112,10, Böhm. Westbahn 341,00, Böhm. Nordbahn 241,00, Busch. Eisenbahn 384, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 224, Nordbahn 2565, Franzosen 224, Galizier 194, Lemberg-Czern. 234,50, Lombarden 119,50, Nordwestbahn 194,00, Pardubitzer 169,50, Alp. Mont.-Act. 87,75, Tabakactien 114,50, Amsterdamer Wechsel 98,25, Deutsche Plätze 58,25, Londoner Wechsel 119,45, Pariser Wechsel 47,25, Napoleons 9,48, Marknoten 58,25, Russ. Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 7. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 194, per März 200. — **Roggen** per Oktober 128—127, per März 136—135.

Antwerpen, 7. Sept. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** still. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 7. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅝ bez. u. Br., per Sept. 17⅝ Br., per Novbr.-Dezbr. 17⅞ bez. u. Br., per Jan.-März 17⅝ Br. Steigend.

Paris, 7. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Sept. 22,80, per Oktober 22,90, per Nov.-Febr. 23,25, per Januar-April 23,25. — **Roggen** ruhig, per Sept. 13,75, per Januar-April 14,40. — **Mehl** matt, per Septbr. 52,90, per Oktbr. 53,10, per Nov.-Febr. 53,00, per Jan.-April 53,25. — **Rüböl** fest, per Sept. 69,50, per Oktbr. 69,50, per Nov.-Dez. 69,75, per Jan.-April 69,50. — **Spiritus** ruhig, per Septbr. 39,25, per Oktober 39,50, per Novbr.-Dezember 40,00, per Januar-April 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 89,97, 3% Rente 86,27, 4½% Anleihe 104,62, 5% italien. Rente 92,30, österr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 84,93, 4% Russen 1880 92,40, 4% Russen 1889 91,30, 4% unific. Aegypter 458,43, 4% span. äuß. Anleihe 73⅞, conv. Türken 17,00, türkische Loose 64,20, 5% priv. türk. Obligationen 462,00, Franzosen 491,25, Lombarden 261,25, Lomb. Prioritäten 305,25, Banque ottomane 535,25, Banque de Paris 790,00, Banque d'escompte 515,25, Credit foncier 1285,00, do. mobilier 430,00, Meridional-Actien 712, Panamacanal-Actien 46,25, do. 5% Obligat. 37,00, Rio Tinto-Actien 298,10, Suezcanal-Actien 2392,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a. London 25,29, Compt. d'Escompte 85.

London, 7. Septbr. Engl. 2¾% Consols 97³⁄₁₆, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 91½, Lombarden 10⁵⁄₁₆, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 91, convert. Türken 16¾, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 84, 4% ungar. Goldrente 84¼, 4% Spanier 73⅝, 5% privilegirte Aegypter 104⅛, 4% unificirte Aegypter 90½, 3% garantirte Aegypter 100⅝, 4¼ % ägypt. Tributanl. 92¼, 6% consol. Mexikaner 95½, Ottomanbank 11¼, Suezactien 91, Canada-Pacific 67¼, De Beers-Actien neue 18⅝, Rio Tinto 11¾, Rubinen-Actien ¹¹⁄₁₆ % Agio. Platz-Discont 3½ %. — In die Bank flossen heute 18 000 Pfd. Sterl.

Newyork, 7. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84¼, Cable-Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,20, Wechsel auf Berlin 94¾, 4% fundirte Anleihe 128, Canadian-Pacific-Actien 65⅞, Central-Pacific-Actien 35, Chic.- u. North-Western-Act. 113¾, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 74⅜, Illinois-Central-Act. 117, Lake-Shore Michigan-South-Act. 106½, Louisville- und Nashville-Actien 74⅛, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 29, Newy. Lake-Erie West. second Mort-Bonds 104¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 108⅜, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54⅝, Philadelphia- und Reading-Actien 47⅜, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 62⅜, Union-Pacific-Actien 64, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 33¾. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 10⁹⁄₁₆. Raff. **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates 99⅝. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,45, do. Rohe und Brothers 6,80. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5⅝. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19½. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,87, per Dezember 15,92.

Newyork, 7. Sept. Wechsel auf London 4,84¼. **Rother Weizen** loco 0,83¾, per September 0,83¼, per Oktbr. 83⅝, per Dez. 0,85⅞. — **Mehl** loco 2,80. — **Mais** 0,43. — **Fracht** 4⅜. — **Zucker** 5⅝.

Berlin, 9. September.

	Crs.	v. 7.		Crs.	v. 7.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,80	64,80
Sept.-Okt. . .	189,00	189,50	4% russ. Anl. 80	91,80	91,70
Novbr.-Dez.	190,75	191,50	Lombarden .	52,00	51,90
Roggen			Franzosen . .	97,50	97,00
Sept.-Okt. .	158,75	159,20	Cred.-Actien	164,50	164,70
Novbr.-Dez.	160,75	161,00	Disc.-Comm.	235,60	235,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	173,00	172,40
200 ℔			Laurahütte .	149,60	152,00
loco	24,20	24,10	Oestr. Noten	—	171,75
Rüböl			Russ. Noten	212,75	212,20
Sept.-Okt. . .	67,60	68,00	Warsch. kurz	211,90	211,55
April-Mai . .	63,50	63,70	London kurz	—	20,475
Spiritus			London lang	—	20,315
September .	37,10	37,50	Russische 5%		
Sept.-Okt. .	35,80	36,00	SW.-B. g. A.	73,50	73,90
4% Reichsanl.	107,70	107,70	Danz. Privat-		
3½% do.	104,10	104,00	bank . . .	—	—
4% Consols .	106,80	106,90	D. Oelmühle	144,00	144,50
3½% do.	105,00	105,00	do. Priorit.	130,50	131,00
3½% westpr.			MlawkaSt.-P	116,00	116,20
Pfandbr. . .	101,75	101,75	do. St.-A	66,20	66,60
do. neue . . .	101,75	101,75	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	59,10	59,20	Stamm-A.	101,00	101,50
5% Rum. G.-R.	96,90	97,20	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	85,40	85,40	Türk. 5% A.-A.	81,00	81,00

Fondsbörse: ruhig. Bergwerk-Realisirungen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. September.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	150—190 M Br.	125 bis 178 M bz.
hochbunt	126—136 ℔	148—189 M Br.	
hellbunt	126—136 ℔	140—187 M Br.	
bunt	126—133 ℔	139—182 M Br.	
roth	126—135 ℔	130—180 M Br.	
ordinär	126—133 ℔	124—160 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 134 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 176 M.

Auf Lieferung 128 ℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 176 M Gd., transit 134 M bez., per Okt.-Nov. transit 134 M Br. u. Gd., per Nov.-Dezbr. transit 135 M Br., 134½ M Gd., per April-Mai transit 138½ M bez.

Roggen loco inländisch unverändert, transit ohne Umsatz, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120 ℔ inl. 144—145 M bez.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 144 M, unterpoln. 96 M, transit 94 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 144 M Br., 143½ M Gd., transit 96 M Br., 95½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 144 M Br., 143½ M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd., per Nov.-Dezbr. inländischer 145 M Br., 144½ M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., per April-Mai inländ. 150½ M Br., 150 M Gd., transit 103 M Br., 102½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 99—110 ℔ 95—125 M, Futter- 90 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- 252 bis 260 Gd.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 285 M bez., russ. Winter- 266 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 180—195 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 140 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,65 bis 4,05 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 56 M Gd., per Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirt 36 M Gd., per Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: SW.

Weizen. Inländischer bei reichlichem Angebot unverändert im Preise. Transit hatte auch heute sehr schweren Verkauf bei eher schwächeren Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 120/1 ℔ u. 123/4 ℔ 162 M, 126/7 ℔ 164 M, hellbunt etwas krank 125 ℔ 167 M, hellbunt 130/1 ℔ 176 M, hochbunt 128 ℔ 175 M, 131 ℔ 178 M, weiß krank 129 ℔ 172 M, weiß alt 126/7 ℔ 182 M, roth 132 ℔ 175½ M, Sommer- 123 ℔ 162 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 126/7 ℔ 129 M, bunt 128 ℔ 131 M, 129 ℔ 133 M, gutbunt 126 ℔ 133 M, 129 ℔ 136 M, hellbunt 128/9 ℔ 138 M, hochbunt krank 128/9 ℔ 136 M, für russischen zum Transit roth 124/5 ℔ 125 M, streng roth 124/5 ℔ 128 M, 131 ℔ 136 M, 131/2 ℔ 137 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 176 M bez., transit 134 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 134 M Br. und Gd., Novbr.-Dezbr. transit 135 M Br., 134½ M Gd., April-Mai 138½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 134 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen. Inländischer fest, Transit ohne Angebot. Bezahlt ist inländ. 124 ℔ 144, 145 M per 120 ℔ per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländ. 144 M bez., transit 96 M Br., 95½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 144 M Br., 143½ M Gd., transit 97 M Br., 96½ M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 145 M Br., 144½ M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., April-Mai inländisch 150½ M Br., 150 M Gd., transit 103 M Br., 102½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpoln. 96 M, transit 94 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 107 ℔, 110 ℔ 95 M, frisch 99, 106 ℔ und 105/6 ℔ 100 M, hell 107 ℔ 120 M, weiß 104/5 ℔ 125 M, Futter- 90 M per Tonne. — **Erbsen** russische zum Transit Victoria- fein 180 M per Tonne gehandelt. — **Mais** russischer zum Transit 93 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 252, 255, 260 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländischer 285 M, russ. zum Transit 266 M per Tonne bez. — **Dotter** russ. zum Transit 180 M, fein 195 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 140 M per Tonne bezahlt. — **Senf** russ. zum Transit braun 160 M, gelb 135 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,05 M, mittel 3,75, fein 3,65 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 56 M Gd., Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 36 M Gd., Oktober-Mai 32 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 7. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 174—182, do. per Sept.-Oktober 184,00, do. per Oktober-Novbr. 185,00. — **Roggen** unverändert, loco 148—157, do. per Sept.-Oktober 157,00, do. per Oktober-Novbr. 158,00. — **Pomm. Hafer** loco 148—155. — **Rüböl** höher, per Sept.-Oktober 68, per April-Mai 64. — **Spiritus** behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 56,40, mit 70 M Consumsteuer 36,80, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,80, per Sept.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 35,00, per November-Dezember mit 70 M Consumsteuer —. **Petroleum** loco 12,20.

Berlin, 7. Septbr. **Weizen** loco 183—193 M, per Septbr.-Oktbr. 189¾—189½ M, per Okt.-Novbr. 191—190½ M, per Novbr.-Dezbr. 192—191½ M, per April-Mai 196¾—196½ M. — **Roggen** loco 153—162 M, guter inländ. — M a. Bahn, per Sept.-Oktbr. 160—159¼ M, per Oktbr.-Novbr. 160¾—160 M, per Novbr.-Dez. 162—161 M, per April-Mai 165¼—164¾ M. — **Hafer** loco 147—170 M, ost- und westpreuß. 150—157 M, pommerscher und uckermärk. 152—158 M, schlesischer 150—157 M, feiner schlesischer 159—165 M a. B., russischer 150—157 M, feiner russischer — frei Wg., per Septbr.-Oktbr. 148½—148¾—148¼—148½ M, per Oktbr.-Novbr. 147¼—146¾ M, per November-Dezbr. 146½—147—146½ M, per April-Mai 148½—148¾—148½ M. — **Mais** loco 125—128 M, per Sept.-Okt. 121½ M, per Okt.-Nov. 122 M, per Nov.-Dezbr. 122½ M. — **Gerste** loco 130—200 M. — **Kartoffelmehl** loco 19 M. — **Trockene Kartoffelstärke** 18,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 147—160 M, Kochwaare 161 bis 200 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 22,50 bis 20,50 M, Nr. 00 25,75—24,25 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 23,25—22,25 M, Nr. 0 und 1 22,00 bis 20,75 M, ff. Marken 24,10 M, per Septbr. 22,05—22,00 M, per Septbr.-Oktbr. 22,05—22,00 M, per Okt.-Novbr. 22,15—22,10 M, per Novbr.-Dezbr. 22,35—22,25 M. — **Petroleum** loco 24,1 M, per Oktbr.-Novbr. 24,3 M, per Dez.-Jan. 24,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß — M, mit Faß 73 M, per Sept. 71,8 M, per Septbr.-Oktbr. 68,2—68,0 M, per Oktbr.-Novbr. 67 bis 66,8 M, per Novbr.-Dezbr. 66,6—66,3 M, per April-Mai 63,8—63,6 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 57,5 M, per Septbr. 56,5 M, per Septbr.-Oktbr. 55,1 M, loco unversteuert (70 M) 38,0—37,7 M, per Septbr. 37,5 M, per Septbr.-Oktbr. 36,1—36,2—36 M, per Oktober-Novbr. 34,0—34,1 M, per Novbr.-Dezbr. 33,5—33,4 M, per April-Mai 34,3—34,2—34,3 M.

Magdeburg, 7. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 20. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. fein Rendem. —. Stetig. Gem. Raffin. II. mit Faß 31,50. Gem. Melis I. mit Faß 29,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per September 13,90 Gd., 13,95 Br., per Oktbr. 14,20 bez., 14,25 Br., per Novbr.-Dezbr. 14,10 Gd., 14,15 Br., per Jan.-März —. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Septbr. Wind: O.

Angekommen: Silesia (SD.), Blanck, Stettin, leer. — 3 Brödre, Eschen, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Rotterdam, Getreide und Holz. — Colberg (SD.), Hildebrandt, Stettin, Getreide. — Brunette (SD.), Trapp, Memel, leer. — Sunbeam, Contit, Sunderland, Holz.

8. September. Wind: O.

Angekommen: Tirfing (SD.), Svenson, Christiania, Steine. — Aviemore (SD.), Ewan, Newcastle, Kohlen und Coaks. — Apollo, Karlström, Westerwik, Steine. — Erndte, Fesefeldt, Harburg, Palmkuchen.

Gesegelt: Annchen Lorenz, Moritz, Newcastle, Holz. — Wilhelmine, Jörgensen, Nexoe, Kleie.

9. September. Wind: SW.

Angekommen: Italia (SD.), Waterman, Middlesbro, Schlacke.

Gesegelt: Goede Verwachting, Leckkien, Oldenburg, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canalliste.

7. September.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften kieferne Mauerlatten, eichene Rundschwellen, Galzien-Bick, Wellicker, Müller, Krakauer Kampe.

½ Traft kiefern Mauerlatten, eichene Rundschwellen, Rußland-Wallenstein, Twardogrod, Mentz, Rückfort.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Septbr. Wasserstand: plus 0,58 Meter. Wind: OSO. Wetter: schön.

Stromab:

Gill, 1 Traft, Rosenstock, Nisko, Stettin, 2032 Mauerl.

Lentz, 4 Traften, Jaffe, Tarnow, Schulitz, 18 243 St. Kantholz, 13 814 Dachlatten, 16 725 kieferne Bretter, 84 208 Faßdauben, 6864 Speichen, 86 eichene, 2008 kief. Eisenbahnschwellen.

Seidler, 1 Traft, Kaminker, Ulanow, Thorn, 1385 Mauerlatten.

Wittkiewicz, 2 Traften, Adler, Ulanow, Thorn, 4850 Mauerlatten.

Meteorologische Depesche vom 9. September.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	770	SSW	4	heiter	15	
Aberdeen	760	S	4	bedeckt	14	
Christiansund . . .	764	WSW	2	Nebel	10	
Kopenhagen	766	ONO	2	Dunst	13	
Stockholm	765	SSW	2	wolkenlos	14	
Haparanda	757	still	—	wolkenlos	13	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	766	WNW	1	Regen	10	
Cork, Queenstown	763	SW	3	halb bed.	16	
Cherbourg	766	SW	2	Dunst	15	
Helder	765	NNW	1	wolkenlos	16	
Sylt	764	OSO	1	Dunst	15	
Hamburg	765	still	—	Nebel	14	1)
Swinemünde . . .	765	still	—	halb bed.	14	2)
Neufahrwasser . .	767	SSW	1	heiter	14	3)
Memel	768	OSO	2	wolkenlos	13	4)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	OSO	4	Nebel	11	
Karlsruhe	766	still	—	wolkenlos	14	5)
Wiesbaden	766	NW	2	halb bed.	14	
München	767	SW	4	bedeckt	13	6)
Chemnitz	765	W	3	wolkig	13	
Berlin	764	OSO	3	wolkig	14	7)
Wien	764	still	—	Nebel	13	
Breslau	764	SO	1	bedeckt	12	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	763	O	2	bedeckt	20	

1) Thau. 2) Thau. 3) Thau. 4) Thau. 5) Gestern etwas Regen. 6) Regen. 7) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression, von Südosten kommend, liegt über Centraldeutschland, daselbst Regenwetter verursachend, während im übrigen Deutschland heiteres Wetter vorwiegt. Im Zusammenhang mit obiger Depression stehen die Regenfälle, welche gestern im westdeutschen Binnenlande stattgefunden, sowie die Gewitter während der Nacht zu Friedrichshafen und Bamberg. Die Temperatur ist in Centraleuropa durchschnittlich nahezu normal.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
8	12	768,2	+ 18,9	ONO, flau, hell u. heiter.
9	8	765,7	+ 15,0	OSO, flau, hell u. l. bew.
	12	765,5	+ 19,2	ONO, flau, hell u. heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Langgasse 56 I. Ad. Hanow, Langgasse 56 I.

Mode-Magazin feiner Herren-Garderobe,

beehrt sich den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Saison ergebenst anzuzeigen.

Die Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an
Max Maske und Frau Hildegard geb. [illegible].
Danzig, 8. September 1889.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen erfreut an
Wilhelm Haase und Frau Marie, geb. Neumann.
7250) Danzig, den 7. September 1889.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit dem Mittelschullehrer Herrn Karl Broh hierselbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (7197
Danzig, im September 1889.
Lehrer C. Schulze und Frau.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Ernestine mit dem Kaufmann Herrn Max Schaer beehren sich hierdurch anzuzeigen
D. Hirschson u. Frau.
7200) Berlin, Jägerstr. 10.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Gatte, unser guter, lieber Stiefvater, Großvater, Bruder und Onkel, der Rentier
Carl August Th. Schultz
im vollendeten 80. Lebensjahre, welches hiermit Freunden und Bekannten tief betrübt anzeigen (7239
Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend entschlief nach schweren Leiden meine geliebte Frau, unsre gute Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante
Wilhelmine Adrian,
geb. Zoll,
welches im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt
Richard Adrian.
Danzig, den 9. September 1889.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 4 Uhr vom St. Marienkrankenhause aus auf dem St. Barbara-Kirchhof statt. (7253

Statt besonderer Anzeige.
Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, [illegible]
C. Modersitzki
im 78. Lebensjahre.
Das Begräbniß findet Mittwoch, den 11. Septbr., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause [illegible] statt. [illegible], den 7. September 1889. (7218
J. Modersitzki Wwe.

Zwangsversteigerung.
Das im Grundbuche von Klein Koelpin, Kreis Danzig, Band II, Blatt 118, auf den Namen des Mauermeisters Wilhelm Willers eingetragene, in Koelpin belegene Grundstück soll auf Antrag des Gutsbesitzers Adolf Richard Willers zu Koelpin, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern
am 18. Septbr. 1889,
Vormittags 10½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 42, zwangsweise versteigert werden. Das Grundstück ist mit 925,01 Thalern Reinertrag und einer Fläche von [illegible] Hektar zur Grundsteuer, mit 969 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden. (7282
Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 19. Septbr. 1889,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Danzig, den 20. Juni 1889.
Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.
Von dem Abladeplatze an der Kalkschanze sollen wieder einige hundert Fuhren Gemüll unter der Bedingung einer unentgeltlichen Abfuhr zum Preise von 75 ₰ für die einspännige und 50 ₰ für die zweispännige Fuhre abgegeben werden.
Die Marken sind im Bureau der Feuerwehr auf dem Stadthofe zu lösen. (7158
Danzig, den 7. September 1889.
Die Straßenreinigungs-Deputation.

Danziger
Hypoth.-Pfandbriefe.
Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, am 14. September stattfindet, übernehmen wir die Versicherung.
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Gründlichen
Gesang-Unterricht
ertheilt (7163
Anna Hoffmann,
Gesanglehrerin,
I. Damm Nr. 5 II.

---

50 000 000 Lei Gold
4% Rumänische amort. Staatsanleihe von 1889,
rückzahlbar in 44 Jahren,
werden Mittwoch, den 11. September cr. in Berlin zum Course von 84½ % zur Zeichnung aufgelegt.
Anmeldungen nehmen wir franco aller Spesen entgegen.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (7237

Loose
der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Schneidemühler Pferde-Lotterie à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich ¼ Proc. Amortisation.
Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.
Anträge nimmt entgegen (2254
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Petershagen 29 an der Promenade, **Kefir** neben dem Salvator-Kirchhofe.
täglich bereitet auf frischwachsenden Pilzen für Magenkranke, Bleichsüchtige u. Reconvalescenten. Besonders zur Nachkur zu empfehlen. Auch sind daselbst Kefir-Pilze zu haben. C. Franz u. A. Schultz.

Auction zu Schöneberg
(Weichsel)
bei dem Mühlen-Besitzer Herrn Carl Mischke wegen Aufgabe der Wirthschaft
Donnerstag, d. 12. Sept. cr., Vormittags 10 Uhr.
Zum Verkauf kommen:
16 Pferde, 10 Kühe, 1 Bulle, 1 Ochse, 4 Kälber, 8 fette und 8 Faselschweine (Yorkshire), 1 Omnibus, 2 Kariol-, 2 Kasten- und 4 Arbeitswagen incl. Zubehör, 1 zweisitz. und 1 einsitz. Spazierschlitten, 2 Kasten- und 2 Arbeitsschlitten, 1 dreispänn. Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Säemaschine, 1 Pferderechen, 1 Drillmaschine, 1 Getreide-Reinigungsmaschine, 1 Rapscylinder, 10 versch. Pflüge, 4 Eggen, 2 Landhaken, 2 Häufler, 1 Landrahmen, 2 Handkähne, 1 Mangel, sämmtl. Geschirre, Leinen, Zäume, Sättel, verschied. Nutz- und Brennholz, einige Möbel, Wirthschafts- und Stallgeräthe u. a. m.
Nur bei vorheriger Vereinbarung gewähre ich bekannten sicheren Käufern eine Zahlungsstundung von 2 Monaten. Alle Uebrigen haben zur Stelle zu bezahlen. (6607
Jacob Klingenberg,
Tiegenort,
Auktionator und vereid. Gerichts-Taxator.

Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à M 1,
Schneidemühler Pferdelotterie, Hauptgewinn M 10 000, Loose à M 1,
Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000, Loose M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (7232
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Vorrath der Casseler und Schneidemühler Loose ist nur noch sehr gering.

Tanz- u. Anstands-lehre.
Der Unterricht meiner Curse beginnt Anfang und Mitte October. Der Unterricht für Privat-Cirkel einzelner Schüler kann sofort beginnen; auch empfehle mich gleichzeitig zu Tanzeinübungen jeder Festlichkeit. Gefällige Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. (6622
S. Torresse,
Langgasse 65, Saal-Etage, vis-à-vis der Post.

Unterricht im Zeichnen u. Malen ertheilt
Doris Kiesewetter,
Meld. 11—1 Uhr Fraueng. 18. p.

35 Musikalbums
für das Pianoforte à 2ms. und 4ms., classischen und modernen Inhalts,
à 50 Pfg,
neu erschienen und vorräthig in
Th. Eisenhauer's Musikalienhandlung,
Langgasse Nr. 65.
Cataloge gratis und franko.

Max Johl,
Zahnkünstler,
Langgasse 72,
im Hause der Herren Oertell u. Hundius. (6912

Künstliche Zähne, Continuous-gum work, das vorzüglichste der Zahntechnik.
E. Leman, Spezialist für schmerzl. Zahnoperationen, Langgasse 83, am Langgasser Thor. (4723
Sprechstunden 9—6 Uhr.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten etc. vertilge mit 1jähr. Gar., a. empf. m. Präpar. z. Vertilg. d. Unger. H. Dreyling, Königl. app. Kammerj., Alt. Roß 7, I.

Weizenschrotbrod, (Grahambrod) a St. 20 ₰ empfiehlt täglich frisch A. J. Gehrke, Conditor, Jopengasse 26.

¼ Ltr. Moselwein à 25, 30, 40 ₰,
¼ Ltr. Rheinwein à 30, 40, 50 ₰,
¼ Fl. Rothwein à 30, 40, 50 ₰,
Pfirsichbowle à Fl. 1 M incl. Fl.
empfiehlt
C. H. Kiesau,
Weinhandlung.

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (2304
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Leder-Treibriemen
jeder Art werden schnell und billig mit Maschinenbetrieb angefertigt.
F. C. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Lampen-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich den Restbestand (6194
zu halben Preisen.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.

Meine
Zinkwellbleche
empfehle zur haltbarsten Dacheindeckung unter 15 Jahre Garantie.
O. Witte,
Danzig, Klempnermstr., Kohleng.

Beste Kaminkohlen
offerirt ex Schiff billig
Ernst Riemeck,
7081) Burgstraße 14/16.

Rudolph Mischke
empfiehlt in grösster Auswahl:
Laternen
aller Sorten z. B.:
Stalllaternen,
Hoflaternen,
Strassenlaternen,
Wagenlaternen,
Handlaternen,
Blendlaternen,
zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

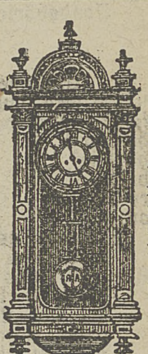
Beste engl.
Kaminkohlen
ex Schiff offerirt (7062
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15
vorm. Ludwig Zimmermann.

Kurhaus Westerplatte.
Mittwoch, den 11. September:
Letztes großes Badefest
verbunden mit
Militair-Concert
von der Kapelle des Ostpr. Pionierbataillons Nr. 1 (Fürst Radziwill) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Fürstenberg.
Der Park wird durch Flaggenschmuck festlich dekorirt und bei eintretender Dunkelheit elektrisch und bengalisch, sowie durch Illumination glänzend beleuchtet.
Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree 25 ₰. Abonnementsbillets haben Giltigkeit.
H. Reißmann.

Vortrag
des Dichters Herrn Emil Rittershaus.
Auf Veranlassung des unterzeichneten Vereins findet am Mittwoch, den 11. September 1889, Abends 8 Uhr, im Apollo-Saal des Hotel du Nord, ein öffentlicher Vortrag des Herrn Emil Rittershaus über:
„Geschichte und Wesen der Freimaurerei“
statt.
Eintrittskarten für nummerirte Plätze à M 1,50, für nichtnummerirte Plätze à M 1, sowie Schülerbillets à M 0,50 sind bei Herrn E. Haak, Große Wollwebergasse Nr. 23 und an der Abendkasse zu haben.
Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
Der Vorstand.

Damentuche
in
modernen vorzüglichen Farben,
bester Qualität, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail.
Gegründet 1831. (7214

Zur gefälligen Beachtung!
Beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß die
neuen Stoffe
für die Herbst- und Winter-Saison
eingetroffen sind.
Mein Lager bietet daher eine große Auswahl von hochfeinen, dauerhaften Stoffen zu Ueberziehern, Anzügen, Beinkleidern etc.
Die Anfertigung geschieht unter meiner persönlichen Leitung unter Garantie für beste Ausführung und tadellosen Sitz.
Da ich mein
Herren-Confections-Geschäft
am 1. October d. J. nach dem
Langenmarkt 30, parterre, „Hotel Englisches Haus“,
verlege, wo ich fertige Garderoben nicht mehr führen werde, so stelle ich mein Lager von fertigen Ueberziehern, Reise-Röcken, Schlaf- und Hausröcken, compl. Anzügen, Beinkleidern und Westen, sowie Knaben-Anzügen und -Ueberziehern zum Ausverkauf. Um schnelle Räumung zu erzielen, verkaufe dieselben zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. (7241
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1 Tr.



Ausverkauf
wegen Geschäftsverlegung.
Vom Oktober d. J. ab verlege mein Geschäft nach der
Poststraße vis-à-vis dem Telegraphenamt.
Um vor dem Umzuge noch möglichst zu räumen, stelle mein Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, sowie in Regulatoren, Schwarzwalder Wand- und Weckeruhren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf, unter 2jähriger reeller Garantie für jede Uhr.
Ketten und Berloques in Doublé, Silber, Talmi und Nickel mit 10% gegen bisherige Preise.
Georg Krause,
vormals Otto Unger,
Gr. Scharmachergasse 9.

Ausverkauf.
Morgen beginnt der Ausverkauf vorjähriger Winterhüte und Blumen. (7238
Auguste Zimmermann Nachflgr.

Erlanger Exportbier
in hochfeiner Qualität empfiehlt in Gebinden und Flaschen
das Bier-Depot Breitgasse Nr. 82.
Rudolph Kernspeck.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst bekannt zu machen, daß sämmtliche Etablissements meines hierselbst verstorbenen Vaters, des Königlichen Kommerzienrathes Alexander Preuß in meinen Besitz übergegangen sind, und werde ich diese, sowie meine bisherigen Geschäfte unter der Firma:
A. Preuß jun,
in unveränderter Weise weiter fortführen.
Dirschau, im September 1889.
Walter Preuß.
7051)

Prima engl. Maschinenkohlen,
Schles. Stück,- Würfel- u. Nuß-Kohlen, Engl. Heizcoke
(6694 offerirt billigst ab Lager und franco Haus
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28.

Für Kranke und Reconvalescenten!
Sehr guten kräftigen Rothwein per Liter 90 Pf.; vorzüglichen weißen Tischwein per Liter 70 Pf. in 25 Liter-Gebinden. Absolute Reinheit garantirt. Gegen Nachnahme. Proben berechnen billigst.
Sigmund und Bing,
2814) Dettelbach am Main.

Stiefel
für Herren und Damen, eigenen Fabrikats, in geschmackvoller Ausführung und tadellosem Sitz, in jeder Preislage empfiehlt
Fr. Kaiser,
20. Jopengasse 20, 1. Etage.
Bestellungen nach Maaß unter Berücksichtigung jedes Fußleidens unter persönlicher Leitung.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
7196) J. Baumann.

Kutscher-Röcke,
von echt blauem
Marinetuch
empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (7196
Bitte genau auf m. Firma zu achten.

Wer ein. heizb. Badestuhl hat, k. tägl. warm bad. Beschreib. g. L. Weyl, Fab., Berlin, Mauerstr. 11.

Alte Pelze, Herren- u. Damenkleidungsstücke werden gekauft. Adr. u. 7191 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Wegen Verkauf d. Hauses ist e. herrsch. Mobiliar, (mah.), sow. e. f. gr. u. breiter Wandspieg. in mah. Rahmen mit Goldleisten u. mehr. kl. Spiegel sow. e. mah. span. Wand zu verk. Lastadie 33, p.

Ein f. Herrenschreibtisch, Sopha u. Sophatisch, Bettschirm mit br. Bezug, Schlafsopha mit Bettkasten, Vertikow, 1 2thür. mah. Kleiderschrank, Wäscheschrank, mahag. Nachttische mit Marmor, Pfeilerspiegel mit Marmor, Brodbänkengasse 34, eine Tr. zu verk.

Pianino, elegant und ganz vorz. in Ton und Spielart, billigst Jopeng. 56, II.

Ein gut erhaltener,
offener Spazierwagen,
6 sitzig, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unt. 7225 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Gut erhaltener
Selbstfahrer
billig zu verkaufen bei (7211
R. C. Kollen, Fleischergasse 89.

Elegantes Pianino
sehr billig Vorst. Graben 52 part.

300 000 Thl. à 3½ % geth. ländl. zu bestätig. Comt. Hl. Geistg. 112.

2 Passepartoutplätze,
1. Rang, 2. Reihe,
werden für jeden zehnten Abend gesucht.
Gef. Adr. erbeten unter 7178 in der Expedition dieser Zeitung.

Für den 10. Abend werden 2 Plätze, 1. Rang, 1. Reihe, gesucht. Offert. in der Exped. dies. Zeitung unter Nr. 7183 erbeten.

Eine geb. Dame wünscht in Gesellschaft mit einer anst. jungen Dame oder Familie Theilnehmerin eines Loge- oder Sperrsitzplatzes im Theater zu werden.
Offerten unter Nr. 7244 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Für ein Getreide-Export-Geschäft wird für das auswärtige ein jüngerer
Commis
gesucht. Adressen unter Nr. 7254 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Rohzucker-Export- u. Commissions-Geschäft suche
einen Lehrling,
der die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst besitzt.
Georg Lorwein,
Hundegasse 91.

Perf. Köch. bed. nette Stubenmädch. tücht. Hausmädch., erf. Kinderfr.. kräft. Ammen, herrsch. Diener empfiehlt Pardehcke, 1. Damm 17. (7248

Gut empf. jg. Dame, noch i. Stell., sucht Engagement p. 1. Oktbr. als Cassirerin oder im Comptoir unter sehr bescheid. Ansprüchen.
Offerten unter Nr. 7195 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Ein junger Conditorgehilfe w. in allen Sachen bewandert ist, sucht bald oder später Stellung.
Offerten unter Nr. 7127 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein routinirter Buchhalter mit guter Handschrift sucht für seine freie Zeit Verwendung in kleinen Geschäften. Off. u. 7210 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
der am 1. October cr. seine Lehrzeit im Getreide-Commissions-Geschäft beendigt hat, sucht anderweitig Stellung. Gefl. Adr. unt. 7209 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Krebsmarkt 1 an der Promenade ist die mit Balkonfenstern vers. 1. Et. best. aus 4 Zimm. u. allem Zubeh. z. Okt. zu verm. Besicht. 11—2 Uhr. Näh. Fischmarkt 15.

Kohlengasse 2 ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer incl. guter Pension zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Kohlengasse 2, 1
frdl. möbl. Zimm. a. e. Herrn z. v.

Weidengasse 32
ist die Saaletage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, alles neu u. fein dekorirt, zu vermiethen.

Zum October ist ein freundl. Zimm. an eine Dame, die eigene Möbel hat, zu verm. Auf Wunsch m. Pension. Näh. I. Damm 5 II. (7162

Privat-Mittagstisch
wird empfohlen Kohlengasse 3 II.

Comtoir!
Langgasse 54 ist die Hange-Etage, best. aus 2 freundl. Zimmern, Entrée, Wasserleitung, v. 1. Okt. z. verm.
Näh. das. bei A. Markfeldt Wwe. (6742

In Zoppot habe in meinen Häusern in angenehmer Lage Wohnungen, große, mittlere und kleine, die für den Winter eingerichtet sind, billig zu vermiethen. Näheres Zoppot, Südstraße 31.

Danziger
Männergesang-Verein.
Die regelmäßigen Uebungsstunden beginnen
Dienstag,
den 17. September 1889,
Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause.
7249) Der Vorstand.

24. Heil. Geistgasse 24.
Restaurant L. König.
Empfiehlt seinen Mittagstisch 60 und 80 Pfg., à la carte zu jeder
7145) Tageszeit.
Ausschank von Elbinger Böhmisch Bier.

Kaiser-Panorama.
2. Reise:
Spanien. Barcelona.

Kurhaus Westerplatte.
Heute Montag, den 9. September und folgende Tage:
Großes
Militär-Concert
von der Kapelle des Ostpr. Pionierbataillons Nr. 1 Fürst Radziwill unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Fürstenberg.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.
Abonnenten frei.
H. Reißmann.

Im Saale des
Friedrich Wilhelm-Schützenhauses:
Nur 3 Extra-Concerte
der Tyroler National-Sänger-Gesellschaft F. Kastel.
Montag, den 9., Dienstag, den 10. u. Mittwoch, den 11. Septbr.
Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pf.
7130) C. Bodenburg.

Nur noch 6 Concerte.
Tivoli.
Täglich Gastspiel
der so beliebten
Tyroler Concert-Gesellschaft
J. Stiegler
und Illusionsstück
„Amphitrite“.
Entree 30 ₰. Vorverkauf 25 ₰.
Anfang Sonntags 6½, Wochentags 7½ Uhr. (6873

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gr. Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
7251) Max Kochanski.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, 10. September:
Künstler-Vorstellung.
(Neues Personal.)
Auftreten der Gymnastiker-Troupe Alfiéri, 4 Herren, des vorzüglichen Duettistenpaares Geschw. G. und E. Bertini. Englands preisgekrönter Kopf-Equilibrist Mr. Stafford. Auftreten des Salon-Humoristen Herrn Heinrich Kalnberg. 9½ Uhr:
Herr Eduard Richards
als Clown mit seinen vorzüglich dressirten Gänsen.
Herr Liedke Carlsen, der hier so beliebte Tanz-Parodist. Fräul. Carelli, Waldeck, Strauß u. Tiedemann. Donauweibchen-Terzett.
Kassenöffnung: Sonntags 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr Anfang 7½ Uhr.

Danksagung.
Hiermit erlaube ich mir, allen meinen hochgeehrten Gönnern, Freunden, lieben Amtsbrüdern u. theuren Verwandten, die mich zu meinem 50jährigen Amtsjubiläum persönlich oder schriftlich beglückwünscht und durch so zahlreiche Liebesgaben erfreut haben, meinen herzinnigsten Dank auszusprechen.
Zuckau, d. 7. September 1889.
Weinert, Hauptlehrer.

5 Mk. Belohnung.
Ein Korallen-Armband
verl. in Zoppot, abzugeben Kettenhagergasse 6, im Laden.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.